

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Zehr. 5 Gr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Zehr. 10 Gr.
Insertionsgebühren für die viergealtene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 9 Pf.,
für die zweigealtene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Gr.

N 175.

Halle, Donnerstag den 30. Juli
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Kiffingen, d. 28. Juli. Ueber das Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck ist heute folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Von den beiden Verletzungen im Handgelenk ist die dem Radius näher liegende bereits vollkommen, die durch Verbrennung komplizierte fast vollständig geschlossen; jedoch ist durch die stattgehabte Prellung des unteren Theiles des Radius dieser noch schmerzhaft und überhaupt im ganzen Arme noch eine die Funktion behindernde Schwäche und Taubheit vorhanden, auch kann der Arm nicht ohne Aufstreuen lästiger Empfindungen gelenkt werden. Das Allgemeinbefinden ist dabei befriedigend und nimmt die Kur nunmehr ihren täglichen Fortgang. Dr. Oskar Diruf sen.“ — Der Reichskanzler hat heute dem General v. d. Tann einen Besuch abgestattet. — Der bayerische Minister v. Pfretschner ist heute wieder abgereist.

Köln, d. 28. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet telegraphisch aus Paris: Botschafter Hohenlohe theilte dem Minister Decazes nicht-amtlich mit, falls Frankreich nicht ernsthafte Maßregeln gegen die Carlisten ergreife, werde Deutschland es thun, und Kriegsschiffe in die Nordspanischen Gewässer entsenden.

Wien, d. 27. Juli. (B. B.-G.) Heute ist Baron Anselm von Rothschild nach längerer Krankheit, 72 Jahr alt, in seiner Villa in Döbling verstorben.

Paris, d. 27. Juli. (N.-Z.) Die Möglichkeit, daß die Auflösung der National-Versammlung vorirt werden könnte, hat die Börse heute sehr beunruhigt und die Course bedeutend gedrückt. Einige zwanzig Mitglieder der Rechten, welche Versailles bereits verlassen hatten, sind heute schleunigst zurückgekehrt, um den beabsichtigten Coup der Linken zu vereiteln. Die Regierung wird sich dagegen aussprechen, daß die Auflösung vor der Votirung der konstitutionellen Gesetze beschlossen werde.

Paris, d. 27. Juli. Die Abendblätter unterziehen einen Hirtenbrief des Kardinal Guibert, Erzbischofs von Paris, der mehrfache Angriffe gegen die italienische Regierung enthält, einer tadelnden Kritik.

Paris, d. 28. Juli. In dem anlässlich des Prozesses Bazaine gegen den Oberst Stoffel eingeleiteten Prozesse ist beschlossen worden, das Verfahren einzustellen. — Zu der morgenden Berathung der Auflösungsanträge Duval's und Maleville's hat sich bereits eine große Anzahl von Rednern einschreiben lassen.

Versailles, d. 27. Juli. Nationalversammlung. Humbert verliest den Bericht der Initiativkommission, in welchem empfohlen wird, daß der Antrag Maleville's die Auflösung der Nationalversammlung betreffend in Erwägung gezogen werde. Ueber den Antrag Duval's betreffs Auflösung der Nationalversammlung soll Richard morgen Bericht erstatten. Die Versammlung beschloß, die Berathung über beide Berichte und Anträge am Mittwoch vorzunehmen. — In Deputirtenkreisen geht das Gerücht, daß der Marschall-Präsident am Tage vor der Vertagung der Nationalversammlung eine Botschaft an dieselbe richten würde.

Versailles, d. 28. Juli. Die Bureau der Nationalversammlung haben heute eine Kommission zur Vorberathung der Frage der Vertagung der Versammlung gewählt. Die Kommission besteht aus 11 Mitgliedern der Rechten, welche sich für eine Vertagung bis Ende November aussprechen werden, und aus 4 Mitgliedern der Linken, welche nur eine kurze Unterbrechung der Sitzungen vorzuschlagen beabsichtigen. Der Schluß der Sitzungen dürfte, im Falle die Vertagung beschlossen wird, gegen den 6. August erfolgen.

Saag, d. 28. Juli. Dem Vernehmen nach hat sich das Ministerium nunmehr folgendermaßen constituirt: Heemskerck Inneres, Doës

de Willebois Auswärtiges, Lynden Justiz, Wandenheim Finanzen, van Goltstein Kolonien, Weigel Krieg, Velsbröcken Marine. Die Ministerliste wird dem Könige in den nächsten Tagen von Heemskerck vorgelegt werden.

London, d. 28. Juli. Der Ausschuss der Union der ländlichen Arbeiter hat gestern den Beschluß gefaßt, nur denjenigen Arbeitern, welche sich zur Auswanderung entschließen, Unterstützungen zu Theil werden zu lassen, und die Arbeiter, welche nicht emigrieren wollen, einzig auf ihre eigenen Subsistenzmittel zu verweisen.

New-York, d. 27. Juli. Präsident Grant hat dem Vertrage mit den Bankhäusern Rothschild und Seligmann wegen Begebung des Restes der konsolidirten Prozentsigen Anleihe seine Genehmigung erteilt. — Das Telegraphenkabel zwischen Neuschottland und Neufundland ist fertig gelegt. Die Kabeldampfer „Faraday“ und „Ambassador“ treten die Rückreise nach England an.

New-York, d. 28. Juli. Weiteren Nachrichten zufolge ist durch den Orkan (s. das Telegramm in der gestr. 2. Beil.) auch die Umgebung von Pittsburg in einem Umkreise von 25 Meilen unter Wasser gesetzt; der hauptsächlichste Theil der Stadt blieb verschont, aber die Vorstädte sind gänzlich verwüdet. Am schwersten hat Alleghany gelitten, wo das Wasser 20 Fuß hoch stand und mehr als 200 Menschen im Wasser umkamen. Der Orkan hat auf seinem Wege auch noch Ohio und Kentucky heimgelacht und die Eisenbahnen, die Brücken und die Gette schwer geschädigt.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Chauffee-Aufseher a. D. Francke zu Sargstedt, Kreis Halberstadt, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Wie aus Gastein berichtet wird, ist dort die Bitterung winterlich, die Bergspitzen sind mit Schnee bedeckt und ein Landregen mit kühler Temperatur hat sich eingestellt.

Für die Rheinprovinz ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, auf Grund des Art. 3 des Gesetzes vom 21. Mai v. J. wegen Declaration und Ergänzung des Gesetzes vom 11. Mai v. J. über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen bei allen, gleichviel ob vor oder nach der Rechtskraft des genannten Gesetzes vom 21. Mai v. J. zur Erledigung gekommenen katholischen geistlichen Aemtern, mögen dieselben den Vorschriften der §§ 1—3 des Gesetzes vom 11. Mai v. J. zuwider übertragen sein oder nicht, die Beschlagnahme des gesammten Stellenvermögens einschließlich aller Nutzungen, Gebungen und Leistungen verfügt worden. Die Ober-Bürgermeister und Bürgermeister der Stadtfreie sind unter Vorbehalt des Widerrufs zu Kommissarien für die Beschlagnahme und Verwaltung ernannt, und für die Landkreise die Landräthe ermächtigt, unter gleichem Vorbehalt die Bürgermeister der betreffenden Pfar- und Kaplaneiorte zu Kommissarien für die Verwaltung und Beschlagnahme zu ernennen, welche unverzüglich die Beschlagnahme unter sorgfältiger Ermittlung und Inventarführung aller zur Stelle gehörigen Vermögensobjekte, Nutzungen, Gebungen und Leistungen etc. auszuführen und bis zur gelegmäßigen Einrichtung einer einstweiligen Verretung das Vermögen für Rechnung der Stelle zu verwalten und mit allen Rechten und Pflichten eines Administrators genau Buch zu führen haben.

Der Weihbischof Janiszewski in Posen, welcher, wie bereits mitgetheilt, am 27. verhaftet worden ist, war vor einigen Monaten durch das Posener Kreisgericht auf Grund des Gesetzes vom 11. Mai v. J. wegen gesekwidriger Anstellung von Geistlichen zu 2200 Zbr. Geldbuße, im Unvermögensfalle zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis ver-

urtheil worden. Da Zahlung nicht erfolgte, auch die Pfändung, die in Folge einer früheren Verurtheilung zu 300 Thlr. Geldstrafe vorgenommen war, ein ganz unbedeutendes Resultat ergeben hatte, so war an das Posener Polizei-Direktorium das Ersuchen ergangen, den Weibsbischof und Oszial Janiszewski zu verhaften. Der Polizeidirektor Stauby führte, wie die „Posener Zeitung“ mittheilt, persönlich diesen Auftrag am 27. Vormittags 10 Uhr aus, indem er sich mit mehreren Polizeibeamten in die Wohnung des Weibsbischofs begab; nachdem er denselben dort nicht angetroffen, begab er sich nach der Pfisterie, wo gerade Sitzung des Domkapitels abgehalten worden war. Als der Weibsbischof heraustrat, kündigte ihm der Polizeidirektor Stauby unter Vorzeigung des amtlichen Schriftstücks seine Verhaftung an, worüber der Weibsbischof sichtlich überrascht war. Nachdem demselben auf sein Ersuchen eine Stunde Frist gewährt worden war, ließ er die Mitglieder des Domkapitels und andere Geistliche in seine Wohnung beufen, und verabschiedete sich von ihnen. Als er sich dann reisefertig gemacht, bestieg er einen geschlossenen Wagen, in welchem sich der Polizei-Inspektor Klug und zwei andere Polizeibeamten in Civil befanden. Von da fuhr der Wagen zum Kalischer Thor hinaus. Während der Stunde Frist hatte sich die Nachricht von der bevorstehenden Abführung des Weibsbischofs in dem benachbarten Stadttheile wie ein Lauffeuer verbreitet, so daß, besonders nach der bereits erfolgten Abführung, zahlreiche Menschenmassen nach der Dominsel strömten. Doch verhielten sich dieselben ruhig, so daß keinerlei Excesse oder lärmende Demonstrationen vorgekommen sind.

Ueber die Unruhen in Willkühnen, von denen wir neulich berichtet, werden der „R. H. Z.“ von zuverlässigen Augenzeugen, die den Verlauf desselben beobachtet haben, Mittheilungen gemacht, denen zufolge die Ursachen in ganz denselben Umständen liegen, wie bei den übrigen Revolten. Auch hier behaupten die Unruhestifter, daß der König nur von der Fortschrittspartei gezwungen sei, die neuen Gesetze zu unterschreiben, die Leibeigenschaft solle wieder eingeführt und die Pfarrer aus den Kirchen vertrieben werden. Hauptsächlich richten sich die Reden gegen das Civilehegesetz. Ferner ist den Leuten der Wahn beigebracht worden, daß demnächst ein Gesetz den Arbeitern verboten werde, mehr als drei Kinder zu haben; das vierte solle stets bei der Geburt umgebracht werden. Von wem diese Anreizungen ausgegangen, hat aus den Antworten der Arbeiter nicht festgestellt werden können, bestimmte Personen sind nicht bezeichnet worden; daß aber solche wahnwitzige Lügen Glauben finden konnten, zeigt in betrübender Weise von der niedrigen Bildung der Arbeiter, wie von der sträflichen Gewissenlosigkeit ihrer Verführer.

DN. Die Socialdemokraten Eisenacher Linie haben in ihrem letzten Kongresse zu Eisenach die folgenschwere Resolution gefaßt, auch die ländlichen Arbeiter in den Kreis ihrer Agitation zu ziehen. Wir dürfen jedoch in Rücksicht auf das entschiedene Vorgehen der Behörden gegen die Socialdemokratie, welches sich seit einiger Zeit be-

merkbar macht, hoffen, daß diese Resolution nicht zur Ausführung gelangen werde. Bisher hat die preussische Regierung thatsächlich nichts gethan, um die Agitation der Socialdemokraten der Eisenacher Linie zu beschränken. Alle polizeilichen Maßregeln gegen die Socialdemokraten richteten sich bisher ausschließlich gegen die Passalleaner und selbst die hiesige Staatsanwaltschaft, auf deren Veranlassung gleichzeitig mit den Hausfuchungen bei den hiesigen Führern des „Allgemeinen deutschen Arbeitervereins“ auch bei den Führern der Eisenacher Socialdemokraten Hausfuchungen abgehalten wurden, hat sich bisher noch nicht veranlaßt gesehen, auf Grund der mit Beschlag belegten Manuscripte die gerichtliche Untersuchung gegen diese Partei einzuleiten. Bekanntlich behaupten die Eisenacher Socialdemokraten, daß sie weder Vereine noch Statuten haben, sondern ausschließlich als Partei agitiren. Nichtsdestoweniger glaubt die Staatsanwaltschaft auf Grund der bei den Hausfuchungen vorgefundenen Schriftstücke den Nachweis führen zu können, daß diese Partei, wenn auch nicht offiziell, so doch thatsächlich aus einzelnen durch einen Centralausschuß verbundenen Vereinen bestehe und somit, gleichwie der „Allgemeine deutsche Arbeiterverein“ unter das Vereinsgesetz vom 11. März 1850 falle. Wenn jedoch, wie wir oben hervorgehoben haben, bisher nichts seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft in dieser Sache geschehen, so liegt offenbar der Grund in den zeitigen Tagesereignissen, die diese Behörde zwang, plötzlich ihre Aufmerksamkeit von der socialdemokratischen Agitation auf die katholische zu richten. Sobald diese alle Hebel unserer Verwaltungs- und gerichtlichen Behörden in Bewegung setzende Frage gelöst sein wird — und nach der Entscheidung, mit welcher unsere Regierung vorgeht, ist diese Lösung in nicht zu weite Ferne zu rücken — werden zweifellos die zuständigen Behörden sich mit der früheren Energie der socialdemokratischen Agitation zuwenden. Bis dahin aber wird es den Socialdemokraten schwerlich gelingen, mit Erfolg unter der ländlichen Bevölkerung in Deutschland ihre verderblichen Grundsätze und Lehren zu verbreiten.

§§ Tonkünstlerversammlung des allgemeinen deutschen Musikvereins in Halle.

2. Tag, Sonntag den 26. Juli.

Schon früh 8 Uhr begann vor gefülltem Saale die Generalprobe zu dem Abendconcerte und währte bis 1/2 2 Uhr, keine geringe Kraft- und Geduldprobe für die Theilnehmenden. Den Nachmittag füllten Verhandlungen und Beratungen innerhalb des Direktoriums aus. Abends 7 Uhr begann bei vollständigem Saale und tropischer Hitze das Concert mit Liszt's Faustsymphonie, unter Direction des Hofkapellmeisters Seifrig. Der Inhalt und die Bedeutung dieser Symphonie ist schon an dieser Stelle klargestellt worden, so daß wir uns mit der Aufführung beschäftigen können. Die war in allen Theilen musterförmig, die Tempi elastisch und spirituell, die thematische Gestal-

Handel und Wandel zu Reg.

(Schluß.)

Als drittes Gebäude für ähnliche Zwecke müßte hier billigerweise das Abattoir erwähnt werden, ein Complex von Gebäuden zum Verkauf, Einstellen und Schlachten des Viehes, von solcher Ausdehnung und planmäßiger, zweckentsprechender Anlage, daß es einer eingehenden Beschreibung recht würdig wäre, und sich jeder bedeutend sein wollenden Stadt als nachahmenswerth aus Gründen der Gesundheitspflege wie der Geschäftsmobilität empfehlen ließe. Hier ist permanenter Schlachtwiechmarkt, der stets stark besucht wird, und dem Käufer die größten Bequemlichkeiten bietet, indem ein gekauftes Stück Vieh von gelübten Händen in die unmittelbare an den Aufstellungsraum stoßenden Schlachthalen für eine geringe Gebühr abgethan und zerlegt wird, so daß die hiesigen Fleischer nur nöthig haben, mit leerem Wagen und voller Kasse hierherzukommen, um in kürzester Frist mit einer neuen Ladung Fleisch ihr Magazin in der Stadt versehen zu können. Da der Fleischconsum hier ein sehr starker genannt werden kann, so darf auch der Vieh- und Lederhandel mit zu den blühdendsten Geschäftsgegenständen gezählt werden, um so mehr, als auch die Schuhwaarenfabrikation in sehr starkem Verhältniß betrieben wird. Nur will ich hierbei zugleich auf einen jener Widersprüche aufmerksam machen, denen man in allen Hinsichten zu Reg begeben kann. Während man nämlich aus Gesundheitsrücksichten das Viehhalten in der Stadt äußerst erschwert, und das gesammte Schlachtwesen nach der Insel Chambiere vor der Stadt verlegt hat, nehmen die Gerbereien, Lohmühlen und Seifenfabriken zwei an den Ufern der Seille (Saale?) liegende Straßen in einem dicht bebauten Stadttheile ein, der von diesen Industriezweigen mit einem furchtbaren Geruche erfüllt wird. — Von hervorragenden Geschäftsgegenständen sind ferner zu erwähnen: Eisen-, Holz-, Kohlen-, Rohprodukten- und besonders Weinhandel, denn der Aermste trinkt hier seinen Wein, und weiß wie Champagner schmeckt; das heißt mit andern Worten, man läßt es lieber am nöthigsten fehlen, nur nicht am Trinken, dem entsprechend ist auch die Zahl der kleineren Weinkneipen Legion; doch nicht blos Wein, sondern nebenher auch noch Bier und Schnaps wird tüchtig getrunken, obwohl ersteres noch einmal so theuer ist als sonstwo in Deutschland. Handlungen von Posamentier-, Stoff-, Galanterie- und Strumpfwaaren sind gleichfalls überaus zahlreich vertreten und nehmen ganze Straßenlängen ein, unternehmend von Colonialwaarenhandlungen, die hier meistens so reichlich assortirt sind und ein so geschmackvolles Arrangement zur Schau stellen, wie ich es in keiner größeren norddeutschen Stadt gesehen habe. Daß es unter solchen Umständen auch an Großhändlern nicht fehlt, welche die einzelnen Artikel in den größten Quantitäten kommen lassen, bedarf wohl kaum der Erwäh-

nung, zu verwundern ist aber der gänzliche Mangel einer Handelsbörse, und zu beauern, daß ein überwiegend großer Theil der Artikel aus Frankreich bezogen wird, während deutsche Waaren nur langsam ihren Abgang finden. Tabac de France, und wenn es der unzweifelhafteste Knaller wäre, wird der besten Bremer Cigarre vorgezogen. Nimmt man nun noch hinzu, daß obngeachtet der überreichlich vorhandenen Ladengeschäfte jeder Art noch zahlreiche Hausierer die Straßen durchziehen, vom jüdischen Trödler mit seinem Rieu à vendre, rien à changer, bis zum reisenden Glaser und der Stoffhändlerin aus der Bretagne, so wird sich aus dieser Betrachtung unschwer die Moral ergeben, daß es einem hier sich niederlassenden Fremden, besonders aber einem deutschen Geschäftsmanne nicht leicht sein wird, bei so gewaltiger Concurrenz sich emporzuarbeiten, eine Beobachtung, die in den zahlreichen und schnellen Fallissements deutscher Geschäfte ihre traurige Bestätigung findet. Ein deutscher Kaufmann, Withe oder Professionist, der sich hier niederläßt, braucht auf französische Kunden nicht zu rechnen, während leider auch die besser situirten Deutschen, besonders die Beamten, ihr Geld den Franzosen zuwenden pflegen, da selbige, weil länger am Plage, auch meistens besser assortirt sind und unbefritten in ihrem glatten zungenfertigen Benehmen einen weiteren guten Hebel besitzen, was sie jedoch nicht abhält, vorkommendenfalls mit größter Rücksichtslosigkeit dem Schuldner zu Leibe zu gehen, um so mehr, wenn es ein Deutscher sein sollte. Es ist sonach ein sich hier niederlassender deutscher Geschäftsmann meistens auf die Kundenschaft des allerdings sehr zahlreichen Arbeiter- und Unterbeamtenstandes angewiesen, sowie auf das Militair, so daß Viktualienhandel und Wirtschaftsbetrieb dann die sichersten Erwerbszweige noch sind, und wenn auch in andern Geschäftsgegenständen einzelne Deutsche sich eine gute Position erlangen haben, worunter auch einige Hallenser zu verzeichnen sind, so ist doch die große Mehrzahl der bisherigen Unternehmungen entschieden mißglückt, mitunter trotz Aufopferung bedeutender Mittel.

Hoffentlich wird die immer mehr zunehmende Consolidirung der neuen Verhältnisse auch dem Handel zu gute kommen, gegenwärtig aber, nachdem durch die Option dem Lande viel Reichthum entwichen ist, und mehrjähriges Fehlschlagen der Weinernte den Landmann stark geschädigt hat, sind es fast einzig die großartigen Bauunternehmungen der Regierung, welche als Hebel des gesammten Geschäftszuges angesehen werden können, und es dürfte für die nächste Zeit nicht ratsam erscheinen, Geschäfts- und Handelstreibende zur hiesigen Niederlassung aufzumuntern, da vorgenannte Staatsbauten immer mehr ihrer Beendigung entgegengehen, nachdem einige Hauptunternehmer dabei sich stark bereichert haben, während viele kleinere, fogen. Sousentrepreneurs, völlig verarmt sind, und Privatbauten beinahe gar nicht vorkommen. — L. r.

ng überaus plastisch und durchsichtig, von gewaltiger, unmittelbarer Wirkung. Das Gewandhausorchester, verstärkt durch einige heisse und schwärzige Musiker, spielte mit einer seltenen Hingabe an den Dirigenten und ganz sichtlich unter dem Banne des Werkes. Von Einzelheiten ist namentlich die Oboe im 2. Theile hervorzuheben, sie war das edle, deutsche, innerliche Gretchen Göthe's, von einer Weichheit und Klarheit, wie sie schöner nicht zu hören ist. Im 3. Theile, bei dem Uebergange aus dem „Mephisto“ zur Apotheose entstand leider eine kleine Kunstpause, da der Tenorist, Hr. Pieffe, nicht sogleich zur Stelle war (eine Unmanier, deren sich ein von seiner Aufgabe erfüllter Solist nicht zu Schulden kommen lassen sollte). Die Wirkung der Apotheose war eine überwältigende, als ob mit goldenen Lettern sich über dem Ringen und Kämpfen einer armen Seele die tiefe, ewige Wahrheit: „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichniß“ u. am Himmelsgewölbe ausspannte. In einem nicht enden wollenden Beifalle sollte das Auditorium dem Dirigenten seinen Dank. — Die Aufführungen des Requiem und der Faustsymphonie waren zwei große Daten, mit denen sich der Musikverein eine bleibende Stätte in den Herzen der Anwesenden geschaffen hat.

Wenn das Meer in seiner Erhabenheit und seiner wilden, großen Schöne und Einfachheit mich erschütterte und ergreifen hat, bin ich nicht im Stande, mich der lieblichen Ufer eines Bienenflüschens zu freuen. So hier. Was nach der Symphonie kam, war blaß; eine feine, laubere Bleistiftzeichnung neben einem Michel Angelo, so erschien das Violinconcert von Dietrich. Der Componist dirigirte, Herr Concertmeister Lauterbach aus Dresden spielte tadellos und mit Entfaltung seiner großen Virtuosität, die drei Sätze des Concerts wickelten sich glatt, wie fe gemacht, und weich und frisch, wie sie immerhin erfunden sind, ab, man applaudirte reichlich — das ist Alles, was ich sagen kann. Erwärmen kann die Composition auch ohne vorhergegangen Faust-Symph. nicht. Frau Opernsängerin Hardig aus Dessau sang darauf Liszt's Mignon mit sympathischer Altstimme, doch nicht sehr spiritueller Erfassung, wirkte aber durch die warme Empfindung im Vortrage, entsprechend begleitet von Musikdr. Kniele aus Slogau. Die Temperatur stieg immer höher, aber mein musikalisches Thermometer fiel von jetzt bis weit unter Null. Was soll ich über Raff's Clavierconcert sagen? Das glänzt und perlt und gligert und schillert und wenn man näher kommt, entpuppen sich angepuckte Pfirschen, ganz hübsch zu Gruppen und Sähen und endlich zu einem Clavierconcerte zusammengefaßt.

Der letzte Satz des Raff'schen Clavierconcertes bringt sogar große Trivialitäten, die wir Raff nie zugetraut hätten. Das es Frau Erdmanns dörfer-Fichtner mit viel mehr Esprit und auf einem besseren Flügel hätte spielen können, war das allgemeine Urtheil. Jedoch wurde der Applaus auch hier in reichem Maße gespendet, galt wohl aber den Personen (Raff dirigirte). Es war schon nach 10 Uhr, als der „Rinaldo“ von Brahms begann.

Wenn ich mich an dem Mode gewordenen Brahmscultus nicht betheilige, so stehe ich nicht vereinzelt damit. Ich müßte anders meinen Standpunkt verlassen, der für die Musik die allerunmittelbarste Wirkung beansprucht, um mit Brahms, der sich derselben principiel zu enthalten scheint, sympathisiren zu können. Der Göthe'sche Rinaldoort und die Musik von Brahms dazu decken sich, eines ist so referir als das andere, beides ohne Steigerung, ohne Entzweiung. Wenn Rinaldo fertig ist, singt der Chor an, und hört der Chor auf, singt Rinaldo — voila tout. Und die großen Compositionseinheiten? Wenn ein Anderer das Schaukeln der Wellen, das Spielen des Windes durch entsprechende Figuren illustriert, so findet man das ganz natürlich und mit Recht — bei Brahms wird es „sein“ genannt; wenn ein anderer ordentlich instrumentiren kann, so versteht sich das von selbst, und wieder mit Recht — bei Brahms, in dessen Orchester, vielleicht im Gegensatz zu Berlioz, Bizet und Wagner, es recht leblich zugeht, redet man von Gedanken-tiefe, wo er absolut nichts ausdrückt. Ich kenne manches Schöne von Brahms, z. B. seine beiden Clavierquartette, sein deutsches Requiem, und erkenne sie an, ich erkläre es aber eher für einen Grund gegen einen Componisten, wenn z. B. unter 100 Liedern, die ich von Brahms kenne, 10 gelungen zu werden verdienen. Raff und Brahms leiden beide an Schreibseligkeit. Der „Dauus“ unter seinem Dirigenten Dr. Panger, jedenfalls der beste Männerchor Norddeutschlands, und Herr Opernsänger Ernst aus Leipzig, geben sich die größte Mühe um den Rinaldo, was ihnen jeder hoch anrechnen muß, gezündet hat trotzdem nichts davon.

Um 11 Uhr endete das 4stündige Concert, entschieden zu lang und zu anstrengend. Die Hitze war unerträglich geworden. Die nachherige Versammlung der Festtheilnehmer in den Restaurationsräumen des Schützenhauses war sehr lebendig und angeregt, und soll noch länger, als das Concert gedauert haben.

Halle, den 29. Juli.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung ertheilte die Versammlung auf Grund des Referates des Hrn. Dr. Beck der Rechnung des k. k. k. Decharge, lehnte jedoch den Antrag des Referenten, bei den einzelnen Inventarconten eine progressive Abschreibung stattdessen zu lassen, nachdem Hr. Director Büttner dagegen gesprochen, ab. Die Versammlung bewilligte ferner eine Terrainabtretung und trat hierauf in die Beratung des auf Wunsch der Bewohner der Geißeistraße vom Magistrat gestellten Antrags, den freien Platz gegenüber der Reithahn teilweise zur Aufstellung der fremden, ausspannenden Wagen zu benutzen. Die Verschönerungs-Commission hat sich gegen dieses Project ausgesprochen, um einer Entstellung und Verschlechterung der Promenade vorzubeugen, und weil durch dasselbe die event. Entwicklung der Promenade durch die Reithahn hindurch gehemmt, Barriere und Pflaster-

hergestellt und die jegige Droschkenaufstellung durchbrochen werden müßte. Der Referent, Geh. Rath Knoblauch, beantragte den Antrag des Magistrats abzulehnen und die Wagen an den breiteren Stellen der Geißeistraße und auf dem Harz aufzustellen. Nachdem Stadtrath vom Harz dem Antrag des Referenten beipflichtet, entwickelt Hr. Stadtrath Gödecke im Einzelnen die Gründe, welche im Interesse des Handels und Verkehrs und der polizeilichen Ordnung für Concentrirung der Wagen auf einen Platz sprechen, während Hr. Grunenberg die Belästigung des Verkehrs durch die ausspannenden Wagen vor den Gasthöfen in der Geißeistraße ebenfalls zugiebt, aber gegen den vorgeschlagenen Platz und für die Aufstellung der Wagen auf dem Harz und an den breiteren Stellen der Geißeistraße spricht. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Es folgt die Beratung der vom Referent Hrn. Bethcke empfohlenen Abänderungen des Statuts der städtischen Sparkasse, deren Verkehr seit einigen Jahren einen enormen Zuwachs erfahren hat. Die Einlagen betragen jetzt 1,100,000 Thlr., ein sehr günstiges Verhältnis, da die sämmtlichen 5 Berliner Sparkassen nur ca. 5 Millionen Thlr. Einlagen hatten. Die von der betreffenden Commission in Uebereinstimmung mit dem Magistrat vorgeschlagenen Abänderungen, wie solche von der Versammlung acceptirt wurden, lauten dahin, daß 1) an Stelle des bisherigen Münzsystems die Reichswährung eingeführt, 2) der Minimalfuß einer Einlage auf 5 Mark und der Maximalfuß auf 1000 Mark festgesetzt, 3) die Einrichtung der Sparkassenscheine abgeschafft, 4) der Zinsfuß auf 3% mit Gewährung von Tageszinsen normirt, 5) dem Kassenvesen entsprechende Kündigungsfristen für Rückzahlung stipulirt, und behufs dessen der bisherige §. 8 des Statutes in folgende Art formulirt werde: Die Geld-Einlagen können von den Einzahlern zurückgefordert oder von dem Directorium der Sparkasse zur Zurücknahme gekündigt werden: a. bei Beträgen bis 500 Mark mit 1 monatl. Kündigungsfrist, b. bei Beträgen über 500 Mark mit 3 monatl. Kündigungsfrist. Soweit die Baarbestände der Sparkasse dazu ausreichen, wird dieselbe auf Verlangen auch Rückzahlungen ohne vorherige Kündigung leisten, und außerdem räumt sie den Einlegern von Geld das Recht ein, Beträge unter 100 Mark in 14tägigen Zwischenräumen ohne jede Kündigungsfrist fordern zu dürfen.

Bei eintretender Kriegsgefahr oder wenn der Lombardzinsfuß auf 6% und darüber steigt, kann das Directorium unter Genehmigung beider städtischen Behörden für alle Rückzahlungen bis 100 Mark eine 1 monatliche, für dergleichen bis 500 Mark eine 6 monatliche, für sämmtliche größere Rückzahlungen eine 12 monatliche Kündigungsfrist zeitweise vorschreiben, mit der Maßgabe, daß, wer einen Betrag gekündigt hat, erst nach Verlauf von Einem Monat zu neuer Kündigung berechtigt ist.

Es folgt hierauf das Referat des Hrn. Director Büttner über zwei in der bekannten Bahnhoffrage an den Magistrat und die Stadtverordneten gerichtete Petitionen, von denen die eine von den Haus- und Grundbesitzern, die zweite von dem Handelsstande ausgegangen war. Sowohl der Referent, wie der Hr. Oberbürgermeister empfahlen, über beide Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. Man habe sich seit langen Jahren die ernstlichste Mühe gegeben, andere Projecte aufzustellen, aber ohne Erfolg. Eine Unterführung des Delitzscher Weges machen die Steigungsverhältnisse der Leipziger Straße unmöglich. Letztere würde übrigens von den mit den Bahnen ankommenden Fußgängern, wenn auch mit keinem Umweg, immer noch benutzt werden. Die Eisenbahnen seien bereit, die Güteranfuhr durch eine Schienenverbindung zwischen Krausen und Freiberg's Garten zu erleichtern. Allerdings würde der Umbau selbst, der mehrere Jahre dauern werde, denn erst müßte der Güterbahnhof gebaut werden, eine Menge Uebelstände mit sich führen. Allein wir erhielten doch dann einen schienenfreien Uebergang zu dem Personenbahnhof und einen Verbindungsweg, in welchen der Kanenauer und Delitzscher Weg hineingeführt würden. Sollte eine Laufbrücke angelegt werden, so müßte dieselbe eine Breite bis zum Mann'schen Grundstück erhalten, da sich bis dahin die Schienen ausbreiten würden. Um eine so gefährliche Passage, die übrigens nur von wenigen Fußgängern benutzt werden würde, zu erstreben, müsse erst die Fertigstellung des Bahnboves abgewartet werden, erst dann werde man das Bedürfnis kennen lernen. Der Ausdehnung der Bauten werde kein Hinderniß in den Weg gelegt werden, da gerade der schienenfreie Uebergang die jenseits gelegenen Grundstücke, die jetzt schon angekauft würden, zur Bebauung geeignet mache. Daß auch der Uebergang bei Hoffmeister nach dem Umbau des Bahnhofes verschwinden werde, sei richtig, es sei aber zu hoffen, daß sich hier eine Auskunft finden lasse.

Sowohl der Referent, Hr. Dir. Büttner, wie der Hr. Oberbürgermeister verkennen durchaus die Uebelstände nicht, welche besonders von der zweiten Petition angeregt sind, halten es aber für angemessen, wenn die Petenten sich zunächst an die Eisenbahndirectionen und weiter wenden. Erst dann können, und werden gewiß auch die städtischen Behörden eintreten. Auch Hr. Bethcke, welcher zuerst für Unterföhrung der Petitionen durch die städtischen Behörden gesprochen, stimmt schließlich dem bei und die Versammlung geht, nachdem noch Dr. Beck darauf aufmerksam gemacht, daß kürzlich eine schwere Kesselladung die Brücke bei Hoffmeister nicht passiren durfte, über die Petitionen zur Tagesordnung über. Schließlich bewilligt die Versammlung nach einem eindringlichen Referat des Hrn. Bethcke zu den Vorbereitungsarbeiten für das so überaus glücklich verlaufene Musikfest einen Credit bis zu 300 Thaler, der jedoch kaum zur vollen Höhe benutzt werden dürfte. Die gestrige Sitzung war übrigens die letzte vor den nun beginnenden Ferien der Stadtverordneten, denen wir wünschen, daß sie während dieser Zeit die so notwendige Erholung von den aufreibenden Arbeiten in den zahlreichen Plenar- und Commissionsitzungen finden mögen!

Bekanntmachungen.

Vacante Rectorstelle.

Die zum 1. October er. vacant werdende Rectorstelle der hiesigen evangelischen Stadtschule soll anderweit besetzt werden. Das Einkommen der Stelle beträgt 600 \mathcal{R} .

Qualifizierte pro rectoratu geprüfte, auch für den Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache befähigte Bewerber werden erlucht, sich schleunigst und spätestens bis zum 15. September er. unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bei uns zu melden.
Laucha, den 24. Juli 1874. Der Magistrat.

Grundstücks-Versteigerung.

Die nachverzeichneten, der Handelsgesellschaft Gebrüder Löwendahl in Liquid. zu Eöln und Leipzig gehörigen Grundstücke:

- 1) das auf der Martinsgasse Nr. 18 hieselbst belegene Wohnhaus nebst Garten, Hypothekennummer 1600 b,
- 2) das auf der großen Steinstraße Nr. 49 b hieselbst belegene Wohnhaus nebst Stall- und Nebengebäuden nach der Schimmelgasse zu, einschließlic des dazwischen befindlichen Hofraums,
- 3) das Grundstück Hypothekennummer 80 zu Langenbogen bei Zeutschenthal mit der darauf errichteten **Tscherschwelerei**, sollen im Geschäftslokal des Unterzeichneten, Martinsberg Nr. 1 a hieselbst, am

Mittwoch den 5. August d. J.

an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

Das Grundstück ad 1 Vormittags 10 Uhr,
" ad 2 Vormittags 11 Uhr,
" ad 3 Nachmittags 3 Uhr.

Die Bedingungen sind vom 28. d. Mts. ab im Bureau des Unterzeichneten, sowie im Geschäftslokal der Gebrüder Löwendahl zu Leipzig, Pfaffenroder Str. Nr. 19, einzusehen; Besichtigung an Ort und Stelle kann jederzeit erfolgen.
Halle a/S., den 22. Juli 1874.

Der Justiz-Rath Herzfeld.

Bremer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Von Bremen nach New-York wird am 20. August expedirt der eiserne

Schraubendampfer I. Classe Smidt, Capt. Dannemann.

Passagerepreise einschließlic Beköstigung: 1. Kajüte Crt. Zhr. 100, II. Kajüte Crt. Zhr. 45, Zwischendeck Crt. Zhr. 40 für die erwachsenen Personen, Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge Crt. Zhr. 3.

Der Vorstand: Siedenburg, Wendt & Co.
in Bremen.

Ausverkauf.

Von heute ab kommen sämmtliche Winterfäcen in Damen- und Kindergarderobe, als: Paletots, Jacken, Plüschkragen etc., Knaben-Anzüge u. s. w. zum Verkauf.

Die noch vorhandene Damen- und Kinder-Sommer-Garderobe bedeutend unterm Kostenpreis.

Theodor Voigt.

Meine noch neue dauerhafte Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Theodor Voigt,
gr. Ulrichsstraße 37.

Unverwüstliche Körbe, jegl. Form, Fabrikanten, Dekonomen, Debslern, auch für jede Hauswirthschaft zu empfehlen, bei H. O. Weddy, Halle, Taubengasse, engros Geschäft in ausländischen Stall-, Fabrik- u. Strassenfegern etc. etc.

Fehrmanns Pferde-Schoner.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß der Herr C. P. Heynemann in Halle eine Hauptniederlage unsres Fabrikats übernommen hat.

Berlin, im Juli 1874. Fehrmann & Schwanck.

Bezug nehmend auf Vorstehendes halte allen Fuhrwerksbesitzern die Pferdeschoner, welche auf der Internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen mit der goldnen Medaille prämiirt wurden, als höchst werthvoll befens empfohlen.

Halle, d. 25. Juli 1874. C. P. Heynemann.

Nothbuchen-Felgen,

sowie Birken, Erlen, Ahorn, Eichen, Buchen u. Eichen in Brettern u. Bohlen offerirt billigt die Holzhandlung von G. C. Querfurth in Wippra a/Harz.

Gebauer-Schweiffche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Die Stelle des hiesigen Kammer-Reis-Rendanten ist bis zum 1. Oct. er. anderweit zu besetzen. Das Gehalt beträgt einstuweilen 440 \mathcal{R} , steigt aber im Verlauf von 15 Jahren auf 600 \mathcal{R} .

Kandidanten, welche 1000 \mathcal{R} Caution stellen können, erluchen wir, sich bis zum 15. Aug. unter Einreichung ihrer Atteste bei uns zu melden.
(H. 52243.)
Aken, d. 26. Juli 1874.

Der Magistrat.
Blütgen.

Sonnabend den 1. August Vormittags 11 Uhr soll die den Gemeinden Hoheneblau, Mitteldeblau und Sieglitz gehörige alte Feuerpritze an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Hoheneblau, d. 28. Juli 1874.

Die Ortsbehörde.

2 Häuser incl. Hof, doppelter Einfahrt, geräumigen freien Platz mit Garten u. Brunnen, zum Aufbau irgend einer Anstalt sehr passend, stehen zum Verkauf
Taubengasse 14, 1 Er.

Mehrere Mühlenknappen u. Mühlenwerkführer sowie verheiratete u. ledige Brenner suchen sof. Stellen d. das Compt. v.

Fr. Binneweiss.

Verheirath. Hofmeister, 44 Jahr alt, zuletzt 9 Jahr in 1 Stelle, sucht sof. Stelle durch

Fr. Binneweiss.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Kupferhämdeprofession zu erlernen, kann sich bei mir melden. Th. Keil, alt. Markt 6.

Für unfer Getreide- u. Materialwaaren-Geschäft suchen zum baldmöglichsten Zutritt einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen.
Delitzsch, im Juli 1874.

Gebrüder Uhde.

Ein in der Ober- u. Untergährung erfahrener älterer unverheiratheter Bierbrauer, welcher bis jetzt dem Geschäft selbstständig vorstand, sucht Stellung

als Braumeister

in einer Brauerei. Offerten unter R. # 11. besorgt die Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler in Nordhausen.

In meinem Colonialwaaren-, Spirituosen- und Produkten-Geschäft ist per sofort oder 1. October eine Lehrlingsstelle offen.

A. Angermann.

2000 Thaler

werden auf ein ländliches Grundstück in der Nähe von Halle zur 1. Hypothek gesucht. Zu erfragen beim Kaufm. Herrn A. Angermann, gr. Steinstr. 26.

Möbelfuhrwerk jeder Größe empfiehlt bei jungen C. Dettenborn, Möbelfabrikant.

Auf dem Rittergute Gnöbzig bei Cönnern stehen 55 Märzschafe zum Verkauf.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2—6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.
Berw. Hauptmann Köstler, Gottesackerstraße 11.

Gw. Wohlgeboren waren so freundlich mir von dem Abematismus-Mittel Balsam Bilinger *) 2 Flaschen zukommen zu lassen; derselbe ist so vorzuziehlich, daß ich Sie freundlich bitte, mir noch eine Flasche zu senden.

Driebitz, 29. December 73.

Hermann Fritze.
*) Zu beziehen durch die Engel-Apotheke

Neue Isländer Seringe am delikatesten bei Boltze.

Neue saure Gurken. Boltze.

Die ersten neuen Engl. Voll-Heringe, brillant schön, erhielt Boltze.

Sauerkirschen ohne Stiele kauft jedes Quantum zum höchsten Preis Otto Thieme.

Reingehaltene Bordeaux- u. Rheinweine zu den anerkannt billigen Preisen empfehlen Gebr. Pursche, Merseburger Chaufee.

Als Lehrling kann ein strebsamer junger Mann sofort oder etwas später in mein Droguengeschäft und Mineralwasserfabrik eintreten unter sehr günstigen Bedingungen.
Torgau. [H. 33512.]
Dr. M. Wagner.

Dank.

Es ist dem unterzeichneten Directorium eine angenehme Pflicht, der Stadt Halle und ihren gastlichen Bewohnern, dem Lokalkomitee zur Konfunktionsversammlung, sowie allen denen, welche sich um das künstlerische und materielle Gelingen des eben verfloffenen Festes so hoch verdient gemacht haben, seinen herzlichsten Dank darzubringen.
Es sei dieser Dank zugleich im Auftrage unserer versammelt gewesenen Vereinsmitglieder, des Leipziger Gewandhaus-Orchesters, des Universitäts-Gesangsvereins „Paulus“ und des Riedel'schen Vereins ausgesprochen.
Halle, den 28. Juli 1874.

Das Directorium des allgemeinen Deutschen Anshvereins.

Professor Carl Riedel, Vors.
Justizrath Dr. C. Gille, Secretair.
Commissionsrath C. F. Rabnt, Kassirer.
Professor Dr. Adolf Stern.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entlich nach langen Leiden unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin Anna Bremer, welches wir hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Delitzsch, den 27. Juli 1874.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

Erste
Am
falen (N
brunf
ist ein
C
v. S
bittet fr
Zugleich
ruf in
derung
Blattes
28. J
Zunfdruck
Zunfdruck
Ref. Fern
Luftharm
Blind
Himmels
Wollenfo
Mag
68—80 f
Kartoffel
Berl
7800 C
ltät beg
737/4
marz be
deute gl
jemlich
Entr., 4
52—53 f
Aug. 52
Dec. 53
fle, ar
mine h
73 f pr.
65—1/2 f
Nov. 56
Erben
Winter
särlchen
187/2 f
bez.
bez.
gefänd. 3
—8 Jp.
Sept. 27
22 f 20
65, 6—2
Leipz
netto gut
loco gute
per 1000
oder 2000
1000 K. C
6. netto
5 1/2 f bz
auf 19 f
ritus per
höber.
Bres
bej., Aug
Kögen
Röhl v
Stet
Sept./De
bej. Rö
tus loco
24 1/2 G
fam.
f. B.
232 Br.,
Oct./Nov
C., Juli
Br., 167
loco 66 1/2
Sept. 57
Zwe
len, dan
frakter j
Dollert
lerab 49
Dama 5
lian 8.
Betr
7 1/2 Br.,
31., 7.
Standard
10, 60 B
Ant m er
25 1/2 Bf.
38 Bf.
de, in P
Waf
am 28.
6 Mezer
Waf

Politische Uebersicht.

Die Preussische Staatsregierung hat in den letzten Tagen an verschiedenen Orten, namentlich aber in der Hauptstadt des Staates, strenge politische Maßregeln gegen die kirchlich-politischen Vereine ergreifen, die sich besonders in den letzten Jahren allerwärts in zahlreicher Menge gebildet haben. Daß sie den kirchlichen Agitationen nicht mehr so gleichgültig zusehen werde, als bisher, stand nach dem Kissing'schen Attentat, in welchem jeder Unbefangene wenigstens eine indirekte Folge der ewigen Hegeorien in Vereinen und Presse erblickt, zu erwarten, und daß die Regierung für ein schärferes Vorgehen gegen diese Hegeorien eine Menge gesetzlicher Mittel zur Verfügung hat, ist nicht minder zweifelhaft. Das Ausschreiben, welches der Minister des Innern an die Polizeibehörden erlassen hat, zeigt, daß die Regierung die Sache ernst nimmt und entschlossen ist, die Vereine einer verschärften Beaufsichtigung zu unterwerfen und allen strafbaren Ausschreitungen rechtzeitig entgegenzutreten. Die Berliner kirchlichen Vereine sind von der dortigen Polizei vorläufig sämtlich geschlossen, wie es scheint, auf den Verdacht hin, daß sie mit anderen Vereinen ähnlicher Tendenz in geschwärzter Verbindung stehen, und weil ihre Verhandlungen nicht bloß kirchliche, sondern auch politische Gegenstände betroffen haben. Die „Germania“ ist über diese Maßregel selbstverständlich sehr ungehalten und spricht die Hoffnung aus, daß sich sehr bald alle Parteien ohne Unterschied gegen solche Beschränkung des Vereinsrechts erheben würden. Gewiß geht das ultramontane Blatt von einer richtigen Voraussetzung aus, wenn es meint, daß alle Theile an der Wahrung dieses wichtigen Rechtes ein gleich lebhaftes Interesse haben müssen, es irrt sich aber sehr, wenn es annimmt, daß man auch allerseits damit einverstanden sei, daß dieses Recht zu staatsfeindlichen Bestrebungen mißbraucht werde. Unserem Volke wohnt im Großen und Ganzen noch ein viel zu gesetzlicher Sinn inne, als daß es Freiheit mit Zuchtlosigkeit verwechselte, und gerade um nicht die Rechte des Landes gefährdet zu sehen, verlangt es auch, daß diese Rechte ausgeübt werden unter den Voraussetzungen, unter welchen sie gegeben worden sind.

Auch das Münsterland hatte in der vorigen Woche einmal die Ehre, die Augen der Welt auf sich zu richten: in Burgsteinfurt wurde ein Nonnreprozeß gegen 32 adelige Damen verhandelt, welche angeklagt waren, in einer Belleidsadresse an den Bischof von Münster die Münsterschen Gerichtsbehörden beleidigt zu haben. Das Benehmen, welches die hohen Herrschaften bei ihrer Vernehmung an den Tag zu legen beliebten, war wenig geeignet, von der Bildung und der Wahrheitsliebe, die in diesen Kreisen herrscht, eine günstige Meinung zu erwecken. Wenn eine der Damen sogar die Erklärung abgab, daß ihr von der Existenz eines Kreisgerichtes in Münster nichts bekannt sei, so gab sie sich damit entweder das Zeugnis eines Sänischens, das dann um so mehr sich hüten sollte, in den Streit zwischen Staat und Kirche dreinzugreifen, oder es befandete sich darin ein paßiger Troch, der sich für gläubige Christinnen doch am allerwenigsten schicken dürfte. Wer nach seiner inneren Ueberzeugung und aus vollem Glaubensbrange gehandelt hat, der hat doch überhaupt auch nach sonstiger Moral die heilige Pflicht, für die Handlungen, deren er beschuldigt wird, offen und ehrlich einzutreten und nicht in kläglicher Weise, wie die Münsterschen Damen, jede Aussage zu verweigern. Zu wundern braucht man sich aber nicht über ein solches Gebahren; der Münstersche Adel hat zu einem großen Theil mit seinem Herzen niemals dem Preussischen Staate angehört, er war stets mit seinen Gedanken in Wien und bei dem Jesuitismus, und wie seine Söhne in der Oesterreichischen Armee Dienste nahmen, so wurden seine Töchter in kirchlichen Bildungsanstalten zur Bigotterie erzogen. Die Damen wurden in der Mehrzahl von dem Gerichte verurtheilt, sollen aber die Absicht haben, zu appelliren, so daß sie der Welt nochmals das Schauspiel von modernen Martyrerinnen gewähren werden.

Die Oesterreichische Regierung hat es bisher mehr, als es den liberalen Parteien lieb war, vermieden, von den neuen kirchenpolitischen Gesetzen gegen den ultramontanen Klerus Gebrauch zu machen. Sie soll aber, wie es scheint, durch die Verhältnisse und durch die Geistlichkeit selbst zu einem energischeren Vorgehen genöthigt werden. Von dem Prozeß, der gegen den Bischof von Rudigier von Linz eingeleitet ist, weil derselbe wiederholt seine Diözesanen zum Ungehorsam gegen die Landesgesetze aufgefordert haben soll, ist bereits früher berichtet worden. Jetzt macht ein anderer Fall großes Aufsehen in den betheiligten Kreisen. In dem Penzinger deutsch-liberalen Verein ist ein Parrer Leitzig aufgetreten, um in einer fulminanten Rede über die Unterdrückung des niederen Klerus durch die Bischöfe Beschwerde zu führen. Der Bischof hat sofort die Unterladung gegen ihn eingeleitet und ihn vom Amte suspendirt, wogegen der Parrer aber den Schutz der Regierung und der Gesetze angerufen hat. Es wird sich nun zeigen, wie weit die Regierung gelassen ist, den niederen Klerus gegen den oberen zu schützen.

Die Verwerfung des Perier'schen Antrags hat in Frankreich im Allgemeinen einen günstigen Eindruck hervorgerufen; man ist des ewigen Parteihaders und der Unsicherheit der inneren Zustände des Landes herzlich überdrüssig und freut sich der Energie, welche der Präsident gegenüber der Nationalversammlung an den Tag legt. Die republikanische Partei hegt die Hoffnung, daß der Maleville'sche Antrag auf Auflösung der Versammlung, dessen Dringlichkeit mit 369 gegen 340 Stimmen abgelehnt wurde, doch noch zur Annahme gelangen werde

und wird die Vorberathung desselben in der Kommission deshalb nach Möglichkeit beschleunigt. So viel ist gewiß, die große Münderheit, welche in der vorigen Woche für die Auflösung stimmte, zeigt, daß die Versammlung selbst beginnt, von ihrer Unfähigkeit, etwas zu Stande zu bringen, überzeugt zu werden. „Sie fühlt die Kraft nicht“, sagt die *Republique française*, „irgend etwas zu konstituiren, zu schaffen; sie weiß nichts Besseres zu thun, als den Antrag zu stellen, daß man auseinandergehe, sich zerstreue; sie erträgt keine ernste Diskussion, sie fühlt ihre Gebrechlichkeit so lebhaft, daß sie die geringste Erschütterung fürchtet, sie will fortgehen, sie hat gerade noch Athem genug, um zu sagen, daß sie allen Ursachen des Todes, die sich über ihrem Haupte gesammelt haben, und von denen sie weiß, daß sie ihnen nicht mehr wird entinnen können, zum Troge leben will.“ Das mag Alles richtig sein, dennoch ist es unwahrscheinlich, daß die Versammlung sich selbst das Todesurtheil sprechen wird, und dann wird nichts Anderes übrig bleiben, als die Vertagung bis zum Winter, und inzwischen wird Mac Mahon nach eigenem Gutdünken weiter regieren.

Die graufenerregende, aller Menschlichkeit hohnsprechende Kriegführung der Karlistischen Banden scheint denn doch endlich die Europäischen Mächte bestimmen zu sollen, den Grundsatz der Nicht-Intervention aufzugeben und gegen die Fortsetzung der Barbaren Einsprache zu erheben. Die Deutsche Regierung soll in den letzten Tagen die Abfertigung von Kriegsfahrzeugen an die Spanische Nordküste angeordnet haben und ebenso scheinen von Englischer Seite die ersten diplomatischen Schritte eingeleitet zu sein. Auf mehr als einen Schutz der Deutschen Landsleute in Spanien gegen eine völkerrechtswidrige Behandlung wird freilich bei dem Deutschen Geschwader vorläufig nicht zu rechnen sein. Ernstliche und Erfolg versprechende Schritte, um den Karlistischen Greuelthaten ein Ende zu machen, können zunächst nur von Frankreich ausgehen, indem dessen Regierung dafür Sorge trägt, daß den Karlisten die Betretung des Französischen Bodens verwehrt wird. Als wenn es an den Unthaten selbst noch nicht genug wäre, so hat der „König“ Don Karlos in diesen Tagen noch ein widerliches doppelzünftiges Manifest veröffentlicht, welches ein würdiges Seitenstück zu der bekannten barbarischen Proklamation Dorregaray's bildet. Das Versprechen, Toleranz auszusprechen, wird hier als ein erbärmlicher Ader ausgestreift, der dem Spanischen Gesühle eine Falle stellen soll. Das ist die Sprache, bemerkt der Englische „Daily Telegraph“ mit Recht, des selbstsüchtigen und unskrupulösen Bigotten, der sich fragt, wie er am besten den Befehlen der ihn lenkenden Priester nachkommen und dabei die mehr oder weniger emanzipirten Gewissen der Spanier beschwachen kann. — Der Karlistenkrieg ist in Wirklichkeit ein letzter Verzweiflungskampf der priesterlichen und reaktionären Partei, die, während sie die Macht besaß, den Fuch Europa's bildete, auf dem einzigen ihr noch gebliebenen Felde. Ihre politische Moral findet ihren Ausgang in dem citirten doppelzünftigen Manifeste, ihre Religion in der böshafsten Rücksichtslosigkeit, die dem bedauernswerthen Schmidt, um sein Leben zu retten, katholisch werden läßt, um dann ihn doch zu erschließen — und ihr Patriotismus in dem hingezogenen und erbarmungslosen Bürgerkrieg, der Spanien so lange in der Agonie eines unaufsorblichen Fiebers erhält und Frieden und Restauration unmöglich macht.“

Der vielbesprochene Brüsseler Kongreß trat nun doch gestern zusammen und wird das Deutsche Reich auf demselben durch fünf Bevollmächtigte vertreten sein.

Auch England wird in Zukunft dem weltbewegenden Kampfe zwischen dem Staate und der vatikanischen Kirche nicht mehr bloß mit verschränkten Armen zuschauen, sondern thätig in denselben mit eingreifen. Den nächsten Anlaß dazu hat eine von dem Englischen Episkopate ausgehende an und für sich unbedeutende Gesetzesvorlage gegeben, durch welche den auf den Abfall vorbereitenden Umtrieben der Jesuiten in den untern Kreisen des protestantischen Klerus entgegengetreten werden soll. Die Debatten, welche bei der Berathung dieser Vorlage im Parlament geführt wurden, zeigten, daß man in den leitenden Kreisen die von dem Jesuitismus drohenden Gefahren wohl zu würdigen weiß und entschlossen ist, ihnen zu begegnen. Wenn in dem Kampfe zwischen dem Römischen und dem Germanischen Geiste wirklich der Deutsche und der vom Germanischen Stamme abgelöste Englische Genius sich zusammenfinden sollten, so sind mit Sicherheit die glänzendsten Erfolge auf dem Gebiete der geistigen Kulturentwicklung zu erwarten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Da mit dem 1. Januar 1875 das Chausseegeld auf den Staats-Chausseern aufgehoben wird, hat der Kreisrat des Saalkreises in seiner Sitzung vom 20. d. M. beschlossen, von gleichem Zeitpunkte ab auch auf den Chausseern des Saalkreises die Aufhebung des Chausseegeldes eintreten zu lassen.

— Die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen ist von dem Provinzial-Collegium in Magdeburg auf Mittwoch den 4. November c. und im Anschluß an dieselbe die Prüfung für Rectoren auf Montag den 9. November c. festgesetzt.

In Schweiß bei Scheußitz ist am 24. d. M. eine Postagentur in Wirksamkeit getreten, welche mit der Kaiserlichen Postverwaltung in Scheußitz eine tägliche einmalige Botenpostverbindung erhält.

— Das Leipz. Tagebl. schreibt: Dem Vernehmen nach sind neuerdings wieder Verhandlungen zwischen der Thüringer Eisenbahn

und der Saal-Eisenbahn eingeleitet worden, welche darauf hinauslaufen, daß die Thüringische Eisenbahn doch noch den Betrieb der Saal-Eisenbahn, den sie früher abgelehnt hatte, übernehmen soll. Wir hören übrigens; daß die Verkehrsentwicklung der Saal-Eisenbahn stetig fortschreitet und daß namentlich auch der Güterverkehr einen recht erfreulichen Aufschwung zu nehmen beginnt, so daß neuerdings fortwährend besondere Güterzüge eingelegt werden mußten.

— Langensalza. Stadt und Umgegend wird am 11. Juni nächsten Jahres ein achthundertjähriges Jubiläum feiern können. Eine halbe Stunde von Langensalza, nahe der Unfrut, liegt ein Vergnügungsort, der Böhmen, dessen Park noch geringe Ueberreste des einst so berühmten, im Bauernkriege zerstörten Klosters Homburg enthält. Nach diesem Kloster ist die Schlacht benannt, in welcher Kaiser Heinrich IV. am 11. Juni 1075 die Sachsen besiegte.

— In Hettstädt feierte am 27. d. das Seifensieder Göhe'sche Ehepaar beim besten Wohlsein das seltene Fest der diamantenen Hochzeit.

— In der Nacht vom 26. zum 27. d. Mts. sind aus dem Gefängniß des Kreisgerichts zu Halberstadt zwei Gefangene ausgebrochen und entflohen, darunter ein sehr gefährliches Subjekt, der frühere Tischlermeister, zuletzt Rentier Hammer aus Weissenfels, welcher in der letzten Schwurgerichts-Sitzungs-Periode wegen Urkundenfälschung und Betruges zu 6 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

— Unter der Schacheerde des Rittergutes Groshelmsdorf, Kreis Weissenfels, ist die Räudekrankheit ausgebrochen.

— Der ausgewiesene Pfarradministrator Siebers zu Seulingen ist am 22. d. in Söttingen verhaftet. Wie lange seine Haft dauern wird, bleibt abzuwarten; indeß steht zu vermuten, daß er die Gefängnißstrafen abbußen muß, zu denen er durch verschiedene rechtskräftig gewordene Urtheile im Unvermögensfalle condemnirt ist.

— In Bezug auf das vermiste Kind des Rittergutsbesizers Schlick in Zwögen bei Gera geht der „D. A. B.“ von einem Correspondenten aus Gera vom 21. Juli noch folgende Notiz zu: „Bereits vor 4 Wochen erschien ein kräftiges Zigeunerweib im Hause Schlicks, dessen Frau in der Stube allein anwesend war, und bettelte um eine Gabe. Frau Schlick gab ihr von einer Geldsumme im Betrage von 4—5 Thln., welche gerade gewechselt auf dem Tische lag, einige Groschen. Das Weib verlangte mehr und wurde darum an Herrn Schlick, der in einem anderen Zimmer beschäftigt war, verwiesen, von diesem jedoch der Unverschämtheit wegen zum Hause hinausgejagt. Dasselbe Weib nun behauptet Herr Schlick am Freitag kurz vor dem Verschwinden seines Kindes auf seinem Hofe gesehen zu haben, und es hat somit den Anschein, als sei hier ein Act der Rache vollzogen worden.“

— Für den Monat September d. J. ist von dem Gewerbeverein, landwirthschaftlichen Verein und der pomologischen Gesellschaft in Altenburg eine größere Ausstellung daselbst beabsichtigt.

Vermischtes.

— Aus Znaim (in Mähren) schreibt man der „Pr.“ unterm 26. d.: Eeben komme ich von Schattau zurück, in welchem Orte der Wolkenbruch vom letzten Freitag am heftigsten wüthete. Die Bewohner von Schattau erzählen, daß sich plötzlich über das Dorf und die Umgebung eine blaue Wolke niedergelassen habe, welche einen wahrhaft bedrückenden Einbruch machte. Viele Wolke — Andere behaupten, es sei eine Wasserhose gewesen — entlud sich plötzlich, noch ehe an Rettung zu denken war. Von den Anhöhen stürzte das Wasser herab, und im Nu war das Dorf überschwemmt. Es sind gegen 100 Häuser, welche beschädigt wurden; 5 sind von der Erde weggefegt, 50 unbewohnbar. Menschenleben sind in Schattau 2 zu Grunde gegangen; viele Personen wurden aus den Fluthen gerettet. In Altschallersdorf erkrankt ein Weib, in Edelspitz sind viele Häuser zerstört. In Zudergambul schlug der Blitz in ein Haus und wurde der Dachstuhl eingeschert. In Paulitz wurden Thiere auf dem Felde vom Blitze erschlagen. Der Wolkenbruch erstreckte sich von Taispitz bis Haugsdorf und Kallendorf. In Snablendorf drang das Wasser in die tiefer gelegene Pfarrkirche. In der Neustift bei Znaim sank ein Kellergeböbde ein und zerstörte auf einer Strecke von zwanzig Klaffern das Bahngleis der Nordwestbahn. Nur dem sofortigen Wiso des Bahnwächters ist es zu danken, daß der von Zglau kommende Courierzug aufgehalten wurde; er wäre bei der zerstörten Strecke unfehlbar verunglückt. Der sogenannte Dürrnbach, sonst ein harmloses Wasserchen, schwoh riesig an und zerstörte in seinem Laufe Alles, viele Häuser in Klein-Tajar und Kallendorf; 200 Joch Acker stehen bei Jostlowitz unter Wasser.

— Der Vorstand des allgemeinen Böttcher-Vereins in Berlin veröffentlicht folgende Erklärung: „Um dem schon vielfach verbreiteten Gerichte entgegenzutreten, der Böttcher und Attentäter Kullmann hätte von uns Geld zur Reise nach Kissingen erhalten, zeigen wir hiermit an, daß Kullmann weder von uns noch von einem Zweigverein Reisetgeld erhalten hat; auch hat derselbe noch nie unsern Verein angehört. Wir wissen ebensowenig, aus welchen Mitteln er Geld erhalten, noch welcher Inspiration er gefolgt ist.“

— In den Tagen vom 26. bis 31. October wird in Wien ein „allgemeiner Kellnercongrès“ tagen. Es sind alle dazu geladen, welche die hungernde und durstende Menschheit äßen und laben, ob sie die „Ceviette des Dienstes“ schwingen, oder das „Sammtkappchen der Herrschaft“ tragen, ob sie „Prinzipale“, „Maitres d'Hotel“, „Kellner“, „Marqueurs“, „Garçons“, oder wie immer heißen mögen, alle sind hier einberufen. Ausgeschlossen sind bloß die Standesgenossen weiblichen Geschlechtes, die „Buffeteusen“, „Kassirerinnen“, „Stubenmädchen und Kellnerinnen. Verhandlungsgegenstände sind sechs „Fragen“: Die Beihilgungs-, Aufnahme-, Bildungs-, Vereinerungs-, Zeugniß- und Con-

troufrage. Die Trinkgeldfrage, die für Nichtkellner interessanteste, steht nicht auf der Tagesordnung.

— In Agra, einer kleinen navarresischen Stadt, welche an Ebros in der Nähe der jüngst vielgenannten Städte Calahorra und Lososa liegt, hat am 21. d. M., Morgens 5 Uhr, ein Bergsturz stattgefunden. Ueberhängende Felsen, welche auf den Ort hinabstürzten, richteten furchtbare Verwüstungen an; aus den Trümmern von vierzig bis fünfzig Wohnungen sind viele Verwundete und schon 200 Leichen hervorgezogen worden. Wie um das Grauen zu steigern, war eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche das Rettungswerk verzögerte. Ein anderer Unglücksfall wird aus Dnza gemeldet, wo ein von den Carlisten in der Kirche eingerichtetes Pulvermagazin in die Luft flog und dreißig Menschen ums Leben kamen.

— Am 15. Juli brannte, wie russische Blätter melden, der durch seine Jahrmärkte bekannte russische Flecken Starischew fast total ab, obwohl das Feuer nur 2 Stunden dauerte. Die ganze größere rechte Seite des Städtchens, wo die Pferdewärkte abgehalten zu werden pflegten, wurde gänzlich vernichtet, und kamen hierbei mehrere Kinder ums Leben.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches etc.

— In Folge des neuen Postvertrags mit Brasilien können Briefe nach Brasilien entweder frankirt oder unfrankirt abgehändelt werden. Das Porto beträgt für je 15 Gramm bei der Beförderung über Hamburg oder Antwerpen für frankirt Briefe 5 Sgr., für unfrankirt 7 Sgr.; bei der Beförderung über Frankreich oder England für frankirt Briefe 8 Sgr., für unfrankirt Briefe 10 Sgr. Postkarten müssen frankirt werden und unterlegen denselben Portobezug wie einfache frankirt Briefe. Für Drucksachen und Waarenproben, sowie für Handelspapiere, Korrekturbogen und Manuscripte nach Brasilien beträgt das Porto für je 50 Gramm 1 Sgr. bei der Beförderung über Hamburg oder Antwerpen, und 1½ Sgr. bei der Beförderung über Frankreich oder England. Correspondenzgegenstände jeder Art können unter Rekommandation abgehändelt werden. Für rekommandirte Sendungen wird außer dem Porto wie für gewöhnliche Sendungen derselben Art eine Rekommandations-Gebühr von 2 Sgr. berechnet.

— Den Berliner Börsenblättern zufolge beträgt der Gemeinüberschuß der preuß. Bodencredit-Aktiengesellschaft nach der Semestralbilanz des ersten Halbjahres 470,000 Mkr.

— Die diesjährige Leipziger Michaelis-Messe beginnt am 28. Septbr. d. J. und endet mit dem 17. October d. J.

— Von der Ausartung des Kaffeehandels bietet eine graphische Darstellung der Schwankungen der Kaffeepreise seit 1848 ein interessantes Bild. Die Hauptphasen schildert im Nachstehenden die Augsburger Allgemeine Zeitung: Gut ordnender Java stand 1848 am niedrigsten 20—17 Ets. Eine rasche Steigerung hob ihn bis 1850 auf 37 Ets., aber nur um bis zum nächsten Jahre auf 23 zurückzugeben. Von da an zeigt sich ein nur zeitweise durch Rückgänge unterbrochenes Steigen bis 43 Ets. im Jahre 1857. Und wieder fiel er bis 1858 auf 27 Ets. Doch bildeten diese beiden Extreme nur Ausnahmen. Von 1859 beginnt das Steigen wieder und erreicht 1863/64 den Höherpunkt mit 45 Ets. Drei Jahre hält er sich annehmend auf diesem Stande, dann beginnt eine Periode des Rückganges. Er fällt sprunghaft auf 41—36 Ets. und 1868 gar auf 30 Ets. Eine plötzliche Reaction hebt ihn im nächsten Jahre abermals auf 42 Ets., aber 1870 kommt, und damit bei großem Vorrath eine reiche Ernte. Es wechseln 31, 35, 32, 36, 33 Ets. Doch wirkt die kleine 1871er Ernte; bald, 1872, sehen wir ihn auf 44 Ets., später auf 47 Ets., dem höchsten Preise seit 47 Jahren. In demselben Jahre bildete sich das Frankfurter Consortium. Das Jahr 1873 sieht eine Steigerung auf 57 Ets., nach kurzem Rückgange um 6 Ets. gar auf 72 Ets. Anfang 1874. Das zweite Frankfurter Consortium bildete sich und infolgedessen durch Blancopferkäufe in Holland. Die Schwankungen zeigen in reichen Folgen: 65, 68, 50, 58, 51, 53, 51, 55, 59 und 57 Ets. im Juli d. J. Da die diesjährige Ernte die bisher größte des Jahres 1872/73 zu überreffen verspricht, so ist meistentheils Hoffnung vorhanden, daß die nächste Zeit des Geschäfts eine ruhige sein wird als im vergangenen Jahre.

Wochen-Uebersicht der Preuß. Bank.

Berlin, d. 23. Juli.

| | Activa. | Gegen d. 18. Juli. |
|--|--------------|--------------------|
| 1) Geprägtes Geld und Varen | 236,311,000. | Zun. 26,000. |
| 2) Kassenanweiß., Privatbanknoten und Darlehenskassenscheine | 3,709,000. | Abn. 807,000. |
| 3) Wechsel-Befände | 129,883,000. | Abn. 2,273,000. |
| 4) Lombard-Befände | 18,956,000. | Abn. 1,322,000. |
| 5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa | 5,488,000. | Abn. 213,000. |
| | Passiva. | |
| 6) Banknoten in Umlauf | 272,277,000. | Abn. 5,298,000. |
| 7) Depositen, Kapitalien | 32,677,000. | Zun. 385,000. |
| 8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluss des Giro-Verkehrs | 52,843,000. | Zun. 130,000. |

Berliner Viehmarkt.

Am 27. d. standen zum Verkauf: 1351 Stück Kinder, 2849 Stück Schweine, 1227 Stück Kälber und 33,634 Stück Hammel. Bei Hornvieh verzögerte sich das Geschäft heute dadurch, daß die Verkäufer in Folge des ausnahmsweisen geringen Auftriebes Anfangs auf so hohe Preise blickten, daß die Käufersanten sich nur schwer zum Zuschlag entschließen konnten. Die Forderungen wurden nun zwar zu Schluß etwas ermäßigt, trotzdem hoben sich die Preise ziemlich bedeutend und es wurden bezahlt: für 1 Waare 19—20 Thlr., für 2, 14—16 Thlr. und für 3, 12—13 Thlr. per 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine blieben ziemlich unverändert; feinste Qualität erzielte als höchsten Preis 19½ Thlr., der Durchschnitt stellte sich auf 17—18 Thlr. per 100 Pfund Schlachtgewicht. Von Kälbern war etwas mehr am Plage als nöthig, und erreichten die Preise kaum mittlere Höhe. Für Hammel ist das Geschäft augenblicklich dadurch etwas lebhafter, daß die Fabrikanten sich mit ihrem Bedarf an magerem Vieh versehen, da indeß der Auftrieb auch dem angemessen stärker war, erlebten die Preise kaum eine Aenderung; gute Waare wurde willig mit ca. 8 Thlr., geringere mit 5½—7 Thlr. per 45 Pfund bezahlt.

Dekanntmachungen.

Am 17. d. Mts. ist im Bade Wittekind eine Tischdecke von Fischerleinwand, mit rothem Bande benäht und mit rothen Quappen versehen, und am 20. d. Mts. ein schwarz und grau carrirtes Plaid und ein roth und schwarz gestreiftes einfaches Shawlcutt entwendet worden. Indem ich vor Ankauf der Sachen warne, bitte ich, den Verbleib der Sachen und die Person des Diebes betreffende Anzeigen mir zu erstatten.

Halle a/S., den 27. Juli 1874.
Der Staats-Anwalt.

**Magdeburg - Halberstadt und
Magdeburg - Leipzig.**

**Fahrt nach Hamburg (Helgoland)
zu halben Preisen.**

Abfahrt: **Sonnabend den 1. August** d. J.
ab Halle 6.52. und 8.18. Vormittags,
Ankunft in Hamburg 8.47. Abends per Extrazug.
Rückfahrt von Hamburg bis einschließlich den **14. August** mit
allen fahrplanmäßigen Zügen (eincl. der Schnell- und Courierzüge).
Preise für Hin- und Rücktour: Halle - Hamburg Kl. 1. 10 **fl.**
2 **fl.**, II. 7 **fl.**, 7 **fl.** 6 **fl.**, III. 4 **fl.**, 17 **fl.** 6 **fl.**
Ueber die Fahrt nach Helgoland enthalten Näheres die den
Billeten beizugebenden Avisa.
Magdeburg, den 24. Juli 1874.

Die Directorien.

Auction.

Nächsten Montag sollen im Gasthof zum Grenadier zu **Nades-
gast** ca. 250 sehr fette **Maß-Schafe** in einzelnen Parzellen meist-
bietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. [H. 5720 b.]

Von nächsten **Freitag**
ab sieht jede Woche ein gro-
ßer Transport guter gangba-
rer **Bairischer Zugochsen zum**
Verkauf im „Rothem Ross“.
Halle a/S. **Kahn u. Schloss.**

Cession.

7000 **Thlr.** erste Hypothek auf
einem großen Grundstück im Regie-
rungsbezirk Merseburg ruhend,
werden baldmöglichst zu cediren ge-
sucht. Abreisen unter W. D. 693.
durch die Herren **Haasenstein
& Vogler** in Leipzig erbeten.

**Verkauf von Grube und
Ziegelei.** Das Abbaurecht einer
Grube nebst Ziegelei mit Tagebau
auf Braunkohlen, Lehm, Thon,
Sand etc., die sich auch zur Einrich-
tung einer Chamottfabrik eignen
würde, auf einem Areal von ca.
13 **h.** Acker, in der besten Ge-
gend Sachsens u. inmitten von 4
Bahnhöfen, ist Familienverhand-
nisse halber mit Gebäuden, Maschi-
nen und Inventar um den Preis
von 12,000 **Thlr.** mit der Hälfte
Anzahlung zu verkaufen. Franco-
Offerten unter W. H. 697 durch die
Herren **Haasenstein &
Vogler** in Leipzig.

Ein **cautionsfähiger Milchpäch-
ter** wird zum 1. October or. für
einen Milchpacht von etwa 100—120
Kühen gesucht. Offerten wolle man
unter Befügung der Acte bei
Ed. Stückrath in der Exp. d.
3^{ten} Stg. unter Chiffre v. H. 3 nieder-
legen.

Ein junger Kaufmann, der in
bedeutenden Eisen- und Kurzwa-
ren-Geschäften gelernt und gearbei-
tet, zuletzt 3 Jahre in einem Wein-
geschäft als Buchhalter thätig war,
sucht baldigst Engagement, gleich-
viel welcher Branche und Stellung.
Derselbe besitzt günstige Zeugnisse.
Ges. Offerten unter C. B. befordert
Ed. Stückrath in der Expedi-
tion d. 3^{ten} Stg.

Für mein Engros-Geschäft suche
ich zum sofortigen Antritt einen
Belehrten mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehen.
Leopold Bucky, Leipzig,
Herren- u. Knabengarderobegechäft.

Auf der **Domaine Griesheim**
bei **Stabtilm** wird zum 1. August
ein Verwalter aus bäuerlichem
Stand gesucht. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.

Bäckerei in GutsMuths
bei Leipzig.
In meinem Grundstück **Albertstr.**
48 ist die für jeden größeren Be-
trieb eingerichtete **Bäckerei**
mit Wohnung u. sofort zu ver-
mieten. **Louis Schale,**
Leipzig. Neumarkt 24.

Ein **Kutscher**, zuverlässig, bei
Cavallerie gedient, mit sehr guten
Atzessen, sucht 1. August oder 1.
October Stellung auf einem Rit-
tergut oder sonst bei einer Herr-
schaft. Gef. Adr. werden erbeten
unter R. R. 24 durch **Ed. Stück-
rath** in der Exped. d. 3^{ten} Stg.

Einen **Lehrling** sucht sofort
oder 1. October
L. Schwarz, Schlossermstr.,
Breitestr. Nr. 36.

3 Monat alte **Lapins-Ga-
renne**, à Paar 4 **fl.**, verkauft
und versendet
Thomae in Sangerhausen.



- Die nachfolgenden, in unbekannter Abwesenheit lebenden Personen:
1. der **Bäckergeselle Carl Wilhelm Vertus** aus Bitterfeld, geboren daselbst am 6. October 1833, zuletzt 1860 in Halsbro-Kalborg in Dänemark — Vermögen 107 **fl.** 28 **gr.** 3 **z.** —;
 2. die unverehelichte **Dorothee Wilhelmine Mahler** aus Spergau, geboren den 24. October 1826, zuletzt 1854 bei Carl Spabisch in Göhlisch in Dienst — Vermögen 67 **fl.** 9 **gr.** 6 **z.** —;
 3. die **Johanne Rosine Friederike Finsch**, später angeblich verheiratete **Weder** aus Porbitz, geboren am 10. October 1821, ausgewandert nach Amerika im Jahre 1855 — Vermögen 55—60 **fl.**;
 4. und 5. die Gebrüder **Louis Emil** und **Theodor Oskar Jurf** aus Merseburg, geboren den 28. März 1835 und beziehungsweise 27. August 1837, vor 10 Jahren nach Amerika ausgewandert;
 6. der Bauführer **Christian Friedrich Theodor Pröhl** aus Merseburg, geboren den 4. Januar 1825, im Jahre 1849 nach Amerika ausgewandert — Vermögen 400 **fl.** —;
- sowie deren etwa hinterlassenen unbekanntem Erben und Erbnehmer, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht oder in der Registratur desselben, spätestens aber in dem auf
- den 3. November 1874 Vormittags 11 Uhr**
- vor dem Herrn Kreisrichter Dr. Jahr an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 16 anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und daselbst weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls die ad 1—6 genannten Personen für todt werden erklärt werden und ihr Vermögen den sich legitimirenden Erben eventuell dem Fiskus als herrenloses Gut wird zugesprochen werden.
- Unter dem vorstehenden Präjudize werden zugleich die unbekanntem Erben und Erbnehmer
7. der am 12. April 1873 in Keuschberg ohne bekannte Erben verstorbenen Wittve **Caroline Schwenhammer** gebornen **Seidel** aus Keuschberg — Vermögen 33 **fl.** 6 **gr.** 9 **z.** — und
 8. der am 3. April 1872 ohne Hinterlassung bekannter Erben in der Klinik zu Halle verstorbenen **Christiane Friederike Damm** aus Burgliebenau — Vermögen 152 **fl.** —
- hiermit öffentlich zu dem obigen Termine vorgeladen.
Merseburg, den 10. December 1873.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem **Gottfried Karl Frisische** und dessen Ehefrau **Henriette** geb. **Baumgarten** zu Pouch gehörige Grundstücke, und zwar:

1. Die in Neupouch belegene Häuslerstelle mit Scheune, Stall und Garten, Nutzungswert 25 **fl.**, Reinertrag 7,94 **fl.**,
- II. folgende Planstücke:
- | | | | |
|----------------------------|------------------|-------------------|----------------------------|
| 1. No. 111 a. u. c. | von 5 Ng. | 145 □ Rth. | Reinertrag 6,98 fl. |
| 2. = 151 | = 8 | = 138 | = 7,54 |
| 3. = 53 | = 5 | = 33 | = 10,87 |
| 4. = 73 | = 1 | = 33 | = 1,87 |
| 5. = 109 a. u. b. | = 6 | = 53 | = 3,15 |
| 6. = 164 a. u. b. | = 14 | = 79 | = 3,35 |
| 7. = 147 a. b. c. d. f. g. | = 16 | = 21 | = 17,07 |
| 8. = 55 a. | = 2 | = 21 | = 3,62 |

eingetragenen Band III Blatt 63 Grundbuchs von Neupouch und No. 11 Grundbuchs der Flur Pouch

am **20. Octbr. d. J. Vormittags 10 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer No. II durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **24. Octbr. d. J. Vormittags 11 Uhr** ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie der Hypothekenschein können in unserm Bureau Zimmer No. II eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekencbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Bitterfeld, den 11. Juli 1874.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission II.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 270 Cubikmeter Kohlsand-Pflastersteinen I. Sorte aus dem Steinbruche des Herrn **S. Schlegel** zu Groß-Gräfendorf nach der zu pflasternden Strecke am Salzanger zwischen Erdeborn und Dberörlingen der Bennstedt-Deutschtenthal-Küttendorfer Kreischauffee soll im Wege der Licitation mindestdfordernd vergeben werden und ist hierzu Termin auf

Freitag den 31. Juli a. c. Vormittag 9 Uhr im Gasthof zum „goldenen Anker“ zu Eisleben anberaumt, zu welchem qualifizierte und leistungsfähige Fuhrer-Unternehmer einlade mit dem Bemerkten, daß die speziellen Licitations-Bedingungen vor dem Termine bekannt gemacht werden.
Eisleben, den 27. Juli 1874.

Der Kreis-Communal-Baumeister
Grimmer.

Verpachtung

eines **Materialwaaren-Geschäfts** mit **Bair. Bierstube** verbunden, in einer kleinen Garnisonstadt, sehr günstig und rentirend, soll baldigst verpachtet werden. Zur Uebernahme erforderlich ca. 1000 **fl.** (**Pachtpreis billig.**) Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen gefl. unter H. 5721 b. an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. gelangen lassen.

Ein junger Mann, welcher befähigt ist, ein Materialgeschäft auf einem größeren Fabrikvorste selbstständig zu führen, wird unter günstigen Bedingungen gesucht vom **Consum-Verein** zu **Cönnern.**

Gasthof-Verkauf.

Ein an einer Kreuzstraße gelegener Gasthof, verbunden mit einem starken Materialhandel, großem Zausaal, vielen Logierzimmern, Garten, gr. Stallung, Scheune, sowie 8 Morgen Acker in bester Lage und 2 Morgen gute Wiesen bin ich beauftragt zu verkaufen.
Duellendorf.
Fr. Schmidt.

Verpachtung.

Die Erhebung der Chauffeegebl-Gefälle an folgenden Hebestellen der Kreis-Chauffeen des Mansfeld-Seeckreises:

1) der Barrière zu Gerbstedt, für 1 Meile der Eisleben-Gerbstedt-Eisleben'er und

1 Meile der Gerbstedt-Friedeburg-Brucke'r Chauffee,

2) der Barrière zu Friedeburg für 1/2 Meile der Gerbstedt-Friedeburg-Brucke'r Chauffee, soll auf Grund des Beschlusses der Kreis-Chauffeebau-Commission vom 8. d. Mts. vom 1. October d. J. ab auf 1 1/2 Jahr, also bis ult. December 1875 öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu Termin auf

Mittwoch den 5. August a. c. Vormittags 10 Uhr

im Hotel zum „goldenen Schiff“ in Eisleben

anberaumt, zu welchem qualifizierte, cautions- und dispositionsfähige Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Pacht-Bedingungen in meinem Bureau während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht ausliegen, sowie vor dem Termine bekannt gemacht werden.

Eisleben, den 26. Juli 1874.

Der Kreis-Communal-Baumeister

Grimmer.

Auf eine neue Sendung

eleganter waschbarer Costumes

erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen.

J. Schmuckler,

3 grosse Ulrichsstrasse 3.

Hallesche Maschinenfabrik und Eisengiesserei

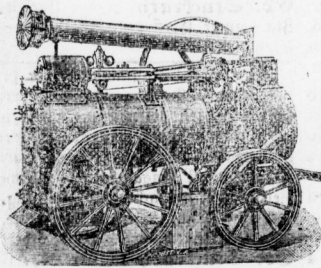
vormals R. Riedel & Kemnitz,

Halle a/Saale, Königsstrasse 34—35.

Wir halten stets auf Lager:

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

von Ruston, Proctor & Comp. in Lincoln, mit den allerneuesten Verbesserungen versehen, in diesem Jahre u. A. prämiirt in Bremen mit der „**Goldenen Medaille**“, in Brüssel mit der einzigen „**Goldenen Medaille**“, welche vertheilt wurde.



Von eigenen Fabrikaten empfehlen wir

Stationaire Dampfmaschinen mit und ohne Kessel in allen Größen.

Transportable Dampfmaschinen mit liegendem und verticalem Kessel.

Dampf-Pumpen zum Kesselspeisen und zu anderen Zwecken von 80 H. an. Gängige Größen stets vorräthig.

Schmiedeeiserne Gitter.

als: **Front-, Balkon-, Grab-, First- und Fenstergitter, Balustraden, Treppengeländer, Schiebe- und Gitter-Thorwege, Hausthüren** und durchbrochene **Hausthür-Füllungen** in reicher und einfacher Verzierung, sowie **schmiedeeiserne Treib- und Gewächshäuser** jeder Größe mit und auch ohne Heizungsanlage, **eiserne Gartenhäuser, Pavillons, Lauben, Tische und Stühle etc.**, werden nach gegebenen oder selbst entworfenen Zeichnungen in sauberer und geschmackvoller Arbeit ausgeführt und zu soliden Preisen berechnet von

Gebrüder Roeder,

Fabrik schmiedeeiserner Ornamente

in Sudenburg-Magdeburg. [H. 52183.]

Anfertigungen gratis.

Anfertigungen gratis.

Gesucht

1. Verwalter

wird ein 1. August cr. Näheres bei **A. W. Haase**, Leipzigerstrasse Nr. 6.

80 Stück fette junge Sammel hat abzulassen **Brehna. G. Sernau.**

500 H. werden auf sichere Hypothek zu 5% Zinsen zu leihen gesucht. Anerbietungen werden unter **A. B. 70.** durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Zum 1. August ist ein elegant möblirtes Zimmer zu vermieten **Leipzigerstr. Nr. 103 III.**

2 Familienwohnungen Reilsstrasse Nr. 9 pr. 1. Octbr. zu vermieten. Näheres Wittelkindstrasse Nr. 9.

Dankfagung.

[H. 33588.]

Bei unserer Anwesenheit am 25. und 26. Juli in Halle ist in ebenso schöner wie uneigennütziger und aufopfernder Weise Gastfreundschaft geübt worden, daß wir unseren liebenswürdigen Wirthen und Wirthinnen den herzlichsten Dank auch öffentlich zu sagen uns veranlaßt fühlen.

Leipzig, am 28. Juli 1874.

Die Mitglieder des Gewandhaus-Orchesters.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf dem Hofe der Bürger-Knaben- und Mädchenschule soll Donnerstag den 30. Juli c. Nachmittags 3 Uhr eine Partie altes Holz, Fenster u. s. w. gegen Barzahlung meistbietend verkauft werden.

Das Stadtbauamt.

Zur meistbietenden Verpachtung von 61 Morgen Acker in Köglitz er Flur entweder im Ganzen oder in einzelnen Plänen habe ich im Auftrage des Zimmermeister **Schäp** einen Termin auf den

9. August Nachm. 3 Uhr im Gasthause zu Köglitz angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen schon vorher in meiner Expedition eingesehen werden können.

Der Justiz-Rath **Herrfurth.**

Wir suchen für die zweite Klasse unserer Privatschule zu Michaelis c. einen Elementarlehrer. Gehalt 300 H. Anmeldungen b. **H. Gerbe** Osterfeld, d. 25. Juli 1874.

Der Vorstand.

Für ein j. Mädchen vom Lande aus anst. Fam., welches d. Schneidern erlernt hat, wird behufs weiterer Ausbildung in einem Geschäft oder bei einer einz. Dame ein Unterkommen gesucht. Es wird bes. auf gute Behandl. u. erziehl. Einfluß gesehen. Gef. Offerten werden unter M. H. # 159 durch **Ad. Grabow jun.** in Weissenfels erbeten.

Zimmergejellen

finden dauernde Beschäftigung bei 6 1/2 Thaler Lohn per Woche. Reisegeld wird vergütet. (H. 5752 d.)

Aug. Beatus in Nordhausen.

Verkauf. Das photographische Atelier von **J. W. Franke** in Merseburg steht wegen Todesfalles sofort billig zum Verkauf. Offerten richte man an verwittv. Photogr. **Franke**, Merseburg, Schmale Straße 23.

Es kommt.

In meinem Hause **Mühlweg Nr. 31**, gegenüber dem Berliner Weißbier-Salon, sind 2 herrsch. aff. Wohnungen mit großem Salon, Badestube etc. zu solchem Preise zu vermieten. Näheres in meiner Wohnung **Mühlweg 10** zu Halle. **Wilh. Köhler**, Maurermeister.

Einladung zur Generalversammlung

Sonnabend d. 1. August Abends 8 Uhr im Gasthose des Herrn **Klöppig.**

Tagesordnung:
1) Geschäftsbericht.
2) Bericht über den diesjährigen Unterverbandstag.

Vorschuss-Verein zu Landsberg.

Eingetragene Genossenschaft. **C. Brandt. H. Kitzing. F. Werner.**

Bad Wittekind.

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. Juli Nachmittags

Grosses Concert vom Halle'schen Stadtorchester. Anfang 4 Uhr. **W. Halle.**

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Gastein, d. 28. Juli. Se. Majestät der deutsche Kaiser setzt den Gebrauch der Bäder im besten Wohlsein fort. Derselbe macht täglich eine Promenade oder eine Ausfahrt und nimmt die regelmäßigen Vorträge des Geheimen Legationsraths von Bellow und des Geheimen Hofraths Vork entgegen.

Wien, d. 28. Juli. Die hier versammelte internationale Sanitätskommission hat sich für die Errichtung einer permanenten internationalen Sanitätskommission ausgesprochen, der wesentlich die Aufgabe zufallen soll, weitere Studien über die Cholera und andere Epidemien vorzunehmen.

Verailles, d. 28. Juli. Von Seiten des Ministeriums wurde heute in den Abtheilungsitzungen der Nationalversammlung der Wunsch ausgesprochen, daß die Versammlung sich nicht über den Monat November hinaus vertagen möge. Die zur Vorberathung dieser Frage eingesetzte Kommission beschloß darauf, die Wiedereinberufung der Nationalversammlung auf den 30. November d. J. zu beantragen. Die Nationalversammlung beendigte heute die Diskussion des Budgets für das Kriegsministerium und genehmigte darauf den Gesetzentwurf, betreffend die zu gewährenden Entschädigungen für die Zerstörung von Gebäuden u. s. w., welche im Interesse der nationalen Vertheidigung vorgenommen wurden. Am Donnerstag wird die Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Vertagung der Session der Generalräthe, stattfinden.

Bayonne, d. 28. Juli. Nach hier verbreiteten Nachrichten haben die Karlisten in Katalonien abermals 235 Gefangene von der Division des General Novillas erschließen lassen.

London, d. 28. Juli. Unterhaus. In Erwiderung auf eine Interpellation von Simon gab Disraeli die Erklärung ab, die Regierung habe von mehreren Mächten, denen sie ein Circular betreffs der Brüsseler internationalen Konferenz habe zugehen lassen, die betriebswendigen Zusicherungen erhalten und darnach geglaubt, sie könne sich der Bescheidung der Konferenz durch einen Bevollmächtigten nicht entziehen, welchem die dem Parlamente bereits mitgetheilten Instruktionen gegeben seien. Der Generalsekretär Manners setzte ferner das Haus in Kenntniß, daß Verhandlungen mit Italien über eine Herabsetzung des Briefportos im Gange seien, welche voraussichtlich bald zu einer Einigung über eine beträchtliche Reduktion der Portofüsse führen würden. Der Unterstaatssekretär des Innern, Bourke, machte endlich die Mittheilung, die Regierung habe noch keine offizielle Kenntniß davon, daß die deutsche Regierung definitiv beschloßen habe, ein Geschwader in den spanischen Gewässern freizugehen; er habe indessen Grund zu der Annahme, daß die deutsche Regierung in Berathung über die Opportunität einer solchen Maßregel begriffen sei, welche, wie England voraussetze, in der Absicht in Aussicht genommen sei, um dadurch das Leben und das Eigenthum der in Spanien anfassigen Deutschen gegen die ihnen durch den Bürgerkrieg drohenden Gefahren zu schützen.

Berlin, den 28. Juli.

Ueber die an den Fürsten Bismarck eingegangenen Beglückwünschungs-Adressen bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einige Einzelheiten. Abgesehen von den Telegrammen, deren mehr als tausend eingegangen sind, und zahllosen Privat Schreiben, sind von deutschen Städten, städtischen Behörden und Vereinen 132 Adressen an den Reichskanzler gerichtet worden. Hierunter sind fast sämtliche deutsche Staaten und deren namhafteste Städte vertreten. Der Zahl nach steht die Rheinprovinz voran, es sind von dort 24, aus der Provinz Sachsen 18, aus Westphalen 10, aus Schlessen 20 Adressen eingegangen. Das Königreich Baiern ist durch die Städte München, Regensburg, Ingolstadt, Memmingen, Troßberg (Altbaiern) und Landau vertreten; das Königreich Sachsen durch Leipzig, Döbeln, Bernstadt, Schneek. Das Großherzogthum Baden durch Offenburg, Bruchsal, Rehl und Waldkirch. Das Großherzogthum Hessen durch Darmstadt, Worms, Alzey und Pöbbersheim.

Da gelegentlich des Kullman'schen Attentats die katholischen Gesellenvereine in den Vordergrund getreten sind, so sind jedenfalls einige Notizen über die Ausdehnung und Einrichtung derselben von Interesse. Zur Zeit giebt es 533 Gesellenvereine; davon fallen auf Preußen 149, Baden 27, Hessen 6, Sachsen 7, Württemberg 19, Bayern 118, also auf das gesammte Deutsche Reich 426; eine beträchtliche Zahl von diesen besitzen eigenes Haus, als dessen gesetzlicher Eigenthümer freilich meist irgend ein kirchliches Institut oder eine einzelne Person vorgeschoben ist. Außer jenen giebt es noch in Oesterreich 85, Holland 4, Schweiz 15, in Dänemark, Italien und Egypten je 1 Verein, so daß die Gesammtzahl 533 beträgt. Die Mitgliederzahl mag 20—30000 betragen. Sämmtliche Vereine stehen unter der Leitung eines Geistlichen (zur Zeit Generalsekretär Schaffer in Geln); unter ihm stehen die Diöcesanpräses, ebenfalls Geistliche, an der Spitze der Vereine jeder Diöcese. Auch die Präses der einzelnen Vereine sind Geistliche. Diese werden vom Diöcesanbischofe ernannt. Zwar steht ihnen noch ein Vorstand zur Seite, der sich durch Cooptation ergänzt; aber seine Gewalt „vereinigt sich im Präses“ und hat eben jener nur „die Stelle eines Familienrathes“ (§ 3 der Statuten). Absolute Centralisation und absolute Herrschaft des Clerus ist in der Einrichtung unverkennbar.

Fürsibischof Förster hatte gegen die Ultrakatholiken Beschwerde eingereicht, weil die von dem Bischof Reinken's ernannten Priester selbst vor der Bildung von Parochien Eheschließungen vorgenommen

und deren Eintragung in die katholischen Kirchenbücher verlangt haben. Der Kultusminister hat hierauf entschieden, daß die Ultrakatholiken Geistlichen, so lange sich nicht wirkliche Parochien konstituirten, hierzu nicht berechtigt sind.

Begreiflicher Weise ist die Einführung der neuen Währung in Süddeutschland der Kreuzer und Gulden wegen mit bei weitem größeren Schwierigkeiten verknüpft, als bei uns. Es schien deshalb auch, als wenn damit in den vier süddeutschen Staaten bis zum 1. Januar 1875 nicht zum Ziele zu kommen sein würde. Man erinnert sich, daß man die Absicht gehabt hat, den Uebergang durch provisorische Einführung der Thalerwährung zu erleichtern. Inzwischen sind diesem Vorhaben die süddeutschen Handels- und Gewerbekammern entgegen gewesen. So glaubte man denn in Baden nur erst den 1. Mai als Einführungs-Termin ins Auge fassen zu dürfen und hatte selbst dafür vom Reichskanzleramt noch vor ca. 8 Wochen ausreichende Ueberlassung von Münzen neuer Prägung verlangt, in dessen nicht anzugeben vermocht, wieviel man unter „ausreichend“ verstand. Jetzt scheinen erfreulicher Weise wenigstens für Baden die Schwierigkeiten überwunden, da die Einführung der Markwährung pro 1. Januar 1875 amtlich verkiät ist. — In Bayern entschuldigt sich das Staatsministerium des Innern in einem Erlaß vom 11. cr. auf eine Anfrage des Münchener Magistrats über den Wollzug des Reichsmünzgesetzes mit der geringen Leistungsfähigkeit der Münzstätten.

Spanien.

Ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ schildert die Barbareien der Karlisten in Guenca wie folgt: Am 13. d. M. um 4 Uhr Morgens wurden die Feinde vor Guenca sichtbar; wie sich später herausstellte, waren es acht Factionen, unter welchen auch jene des Pateres Mir und des Canonicus Billelain, zusammen bei zwölftausend Mann, unter Oberbefehl des Bruders des Präidenten, Don Alfonso, von welchen bei achttausend Mann gegen die Stadt rückten, während der Rest nahezu über eine Legua zurückblieb, entweder als Reserve oder um das zu erwartende liberale Hülfscorps aufzuhalten. In der Stadt befanden sich an regulären Truppen etwa 2500, an Voluntarios 1400, an Guardia civil und Carabinieri bei 500, daher im Ganzen 4000 Mann. Das Feuer dauerte neunundfünfzig Stunden; eine Anzahl partieller und vier allgemeine Stürme wurden heroisch abgeschlagen, aber endlich fing es an, an Munition zu fehlen; die Hülsen von Außen blieb auch; von karlistisch gefinnenen Mitbürgern und insbesondere von den Nonnen eines unglücklich gelegenen Klosters vertragen, mußte die Vertheidigung aufgegeben werden, und am 15. rückte der Feind um 2 Uhr Mittags in die Stadt ein. Sogleich boten sich mehrere Pfarren und andere Karlisten aus der Stadt selbst als Begleiter an; es wurde eine Anzahl von Offizieren süßlirt und vier Provinzial-Deputirte in Stücke gehauen; der Militär-Gouverneur, Oberst der Guardia civil, Iglecias, wurde nur auf Verwendung seines ehemaligen Kameraden Freira verschont, der voriges Jahr von Barcelona desertirte und jetzt bei Don Alfonso in hohen Gnaden steht. Don Alfonso hatte zwei Stunden Plünderung bewilligt; die Plünderung in rohester Weise war allgemein und nahm kein Ende. Die zügellosen Horden legten auch allenthalben Feuer an, zuerst im Civilregister und den verschriebenen Archiven. Sie stürzten sich in den Häusern und auf den Straßen auf unbewaffnete Individuen und verflümmelten und tödteten sie nach Laune und Zufall; Frauen und Mädchen wurden aus ihren Betten gezerrt, in Gegenwart ihrer Gatten und Väter in unsagbarer Weise beschimpft, und sodann Letztere, deren Leben und Gesundheit durch die Schmach ihrer weiblichen Angehörigen erkauft werden sollte, jubelnd und unter dem fetten Geheule „Viva la religion!“ hingeschlachtet.

Miscellaneous.

— [Liszt und der Papst.] Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst am 16. d. den Abbe Liszt in Privat-Audienz empfangen und in den huldvollsten Worten seiner Gnade versichert habe. Bekanntlich herrschte zwischen Pius IX. und Liszt wegen einer Aeußerung des Ersteren seit einigen Jahren eine gewisse Spannung; Liszt verließ Rom tief verletzt und ward seither im Vatican nicht gesehen. Mit der Audienz scheint die Versöhnung angebahnt worden zu sein. Der Papst unterhielt sich länger als eine Stunde mit dem Abbe, sprach viel von dessen Verdiensten auf dem Gebiete der Kirchenmusik und beglückwünschte ihn zur Composition seines neuesten Dratoriums.

— Der Wortlaut von Rochefort's Pact mit dem Capitän seines Rettungsschiffes, Capitän Luv des Dreimasters „A. C. C.“, der Rochefort und seine Genossen als Flüchtlinge aus Neu-Caledonien aufnahm, ist jetzt durch eine Correspondenz der „Independance“ veröffentlicht worden und ist folgender: „Für die Summe von 2000 Francs per Person nehme ich bis zur Zahl von sechs Personen an Bord, wer mit ihm abgehen wolle. Man müsse sich die Mittel verschaffen, an Bord zu gelangen, denn er liefere kein Boot, damit man ihn, im Falle einer Untersuchung im Momente der Abfahrt vorgenommen und die Flüchtlinge entdeckt würden, nicht der Mitschuld an der Entweichung anklagen könne. Henry Rochefort müsse eine Bürgschaft für den Fahrpreis sämmtlicher Passagiere unterzeichnen. Bei der Ankunft würde nur Rochefort an das Land gesekt; seine Gefährten hätten so lange an Bord zu bleiben, bis das bedungene Fahrgehd ausbezahlt sei. Würde nicht bezahlt, so würden die Anderen nach Numea zurückgebracht oder dem französischen Consul in Sidney durch den Capitän ausgeliefert,

29. Juli 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Verglisch-Märkische 92 1/2. Ebin; Winden 133. Rheinische 136 1/2. Decker Staatsbahn 143 1/2. Lombarden 81 1/2. Decker. Creditactien 141 1/2. Ameri...

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juli 85 1/2. September/October 73 1/2. Roggen. Juli 51 1/2. Juli/Aug. 51 1/2. Sept./Octbr. 52 1/2. Octbr./Nov. 52 1/2. Gerste loco 53-75. Hafer. Juli 67. Spiritus loco 27 # 10 Gr. Juli 27 # 12 Gr. Sept./Octbr. 24 # 14 Gr. Rübbel loco 18 1/2. Juli 18 1/2. Septbr./October 18 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 29. Juli 1874. Verglisch-Märkische St. Act. 92 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 149 1/2. Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 102 1/2. Berlin-Stettiner St. Act. 140 1/2. Ebin-Winden St. Act. 133. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 138. Ober-Schlesische St. Act. A. C. 167. Rheinische St. Act. 136 1/2. Rechte-Ober-Elber-Bahn St. Act. 121. Thüringer Eisenbahn St. Act. A. 121 1/2. Rumänische St. Act. 41 1/2. Märkisch-Posen St. Act. 39. Lombarden 82. Franzosen 103 1/2. Decker. Credit Act. 142. Braunschweiger Credit Act. 67. Darmf. Bank Act. 150. Disconto, Command. Anst. 170 1/2. Dortmunder Union Act. 46 1/2. Louise Tiefbau 69 1/2. Hibernia & Schamrock 75 1/2. König Wilhelm 56 1/2. Laurabütte 136 1/2. Commerner 85 1/2. — Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Zu Siebichenstein wurde am 25. d. Mts. auf dem Hofe der Kleinkinderwahranstalt die unten beschriebene Frauensperson beim Verpacken folgender mutmaßlich gestohlenen Sachen betroffen:

14 Paar Schrottenfoden, 2 Paar gewebte weiße Strümpfe mit Dinte K. 4. gezeichnet, 1 baumwollenes Frauenhemd, 2 leinene Kopfsissen-überzüge (1 vollständig, 1 theilweis defect), 1 weißer baumwollener Kinderunterrock, 1 weißer baumwollener Kinderwanterock, 1 braun-illa und grün carrire Kleiderjacke (Blouse), 1 graue Sommerstoff-Frauentailenjacke, 1 gelb und grau gedruckte dunkelblaue Kinderjacke (Blouse), 1 schwarzer Moiréerock, 1 Paar Kinderschuhe von gelbgetupptem dunkeln Plüsch, 1 Paar defecte Frauenzeugstiefeln mit Lederbesatz, und 1 Beutel voll Speckfabeln, ca. 6 1/2 enthalten.

Dieselbe benutzte einen für sie nicht ausgestellten Reisepaß der verehel. Katharine Sucke geb. Grope. Sie will seit dem 17. d. Mts. von Breitenworbis aus mit Schrottenfoden haußierend umhergezogen sein und die angegebenen Gegenstände von einer bekannten jüdischen Frau für 15 Thaler in einem der Dörfer am Petersberge erstanden haben.

Die Sachen liegen hier zur Ansicht. Ich erluche die etwaigen befohlenen Eigenthümer oder diejenigen, die über den Erwerb der Sachen etwas Näheres angeben können, sich bei der nächsten Polizeibehörde oder bei mir zu melden.

Halle a/S., den 27. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

Signalement. Name: Hedbergott, Katharina geborne Nebel, Alter: 41 Jahre, Religion: katholisch, Größe: 1 Meter 50 Centimeter, Statur: schlank, Haar: dunkel, Stirn: frei, Augen: grau, Augenbrauen: dunkel, Nase: spitz, Kinn: rund, Zähne: defect, Gesichtsfarbe: gesund, Gesichtsbildung: länglich.

Bekleidung. Ein schwarzer wollener Dverrock, graue Jacke, grauwoollener Unterrock, baumwollenes Kopftuch, blaue Schürze.

Handelsschule u. kaufmännische Hochschule zu Gera, (besteht seit 8. October 1849).

Am 5. October d. J. Beginn des Wintersemesters sowohl auf der Handelsschule (dreiklassig in Tertia, Secunda, Prima für Föglinge von 13 bis 17 Jahren), als auch der damit in Verbindung stehenden akademischen Abtheilung, der sogenannten Kaufmännischen Hochschule (1 jähriger Kurs mit semestraler Verspflichtung, für Aeltere, als 17 Jahre). Für solche, welche eine in jeder Beziehung gründliche kaufmännische Bildung erlangen wollen, ist der Eintritt in die Tertia oder Secunda, für solche, welche mit Dtern 1875 sofort die Hochschule zu besuchen beabsichtigen, der Eintritt in die Prima mit Michaelis 1874 empfehlenswerth.

Die Reifezeugnisse der Anstalt gelten laut Centralblatt des deutschen Reichs Nr. 5, 1874 als Qualificationsattest für den einjährigen freiwilligen Dienst in der deutschen Armee. Näheres über Lehrgang, Kosten, Unterkunft in Pensionaten u. durch die Prospekte. (H. 03536.)

Gera, den 25. Juli 1874.

Director Dr. Ed. Amthor.

Zwei Brauereien mit guter Kundtschaft, eine davon in einer Residenzstadt Thüringens, mit bedeutender Mälzerei und Ausschank, mit 10,000 Th. zu übernehmen. Eine kleine bei Leipzig, auch zu verpachten, ist mit 800 Th. zu übernehmen.

Gustav Barth in Brandis bei Leipzig.

Eine Abdeckerei mit 32 Morg. Feld ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

4000 Th. werden gegen gute Hypothek zu cediren gesucht.Adr. unter W. 29. poste rest. Halle erbeten.

Bekanntmachung.

Am 3. August Vormittags 11 Uhr soll auf meinem Bureau die Nutzung der in den Bahnhöfereien 8, 11, 13, 14 zu beiden Seiten der Bahn stehenden Weiden, auf 6 Jahre, nach Bahnhöfereien getrennt, verpachtet werden. Dfferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Dfferten zur Weidenpachtung“, an mich einzuliefern und geschieht die Öffnung derselben zur oben angegebenen Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die näheren Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen, event. aber auch gegen Bezahlung der Copialien von hier bezogen werden.

Nordhausen, den 27. Juli 1874.

ll. Betriebs-Abtheilung der Halle-Casseler Eisenbahn. U. Richter.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel l. R. in einer Thüring. Hauptstadt mit 24 Zimmern, Saal u. Garten, soll mit 6000 Th. Anzahlung sofort verkauft werden. Desgleichen eins in einer Thür. Kreisstadt mit 8 Fremdenzimmern, gr. u. kleinem Saal, Garten und Regelhahn, soll mit 3000 Th. Anzahlung verkauft werden durch F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.

Bierbrauerei-Verkauf!

Eine gut eingerichtete Lagerbierbrauerei mit Mälzerei, guten Kellern, gangbarer Wirtschaft, Kegelhahn, hübschem Garten und räumlichem Wohnhaus in günstiger Lage einer lebhaften Provinzialstadt mit gutem Absatzgebiet in nächster Umgebung, soll wegen vorgerücktem Alter des Besitzers bei 4-6 Mille Anzahlung incl. Inventar aus freier Hand verkauft werden. — Mit der Brauerei ist nicht unbedeutende Landwirthschaft verbunden, die auf Wunsch mit übergeben werden kann. Die Räumlichkeiten in der Nähe des Bahnhofs der zu erbauenden und bereits in Angriff genommenen Magdeb.-Erfurter Eisenbahn eignen sich zu jeder gewerblichen Anlage, überhaupt zu jedem andern Geschäft. Daraus Reflektirende wollen ihre Adresse sub S. U. 10 an Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg. einsehen.

1500 Th. 1. Hypothek werden auf ein solid gebautes Grundstück von einem pünktl. Zinszahler pr. 1. Decbr. gesucht. Näh. bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Gesucht: 1 Koch

1 perfekte Kochmamsell in 1 Badeort, 1 gebild. Mädchen als Stütze der Hausfrau, 1 Köchin für 1 Herrn, 1 Köchin auf 1 Rittergut, 1 Junger für abl. Herrschaft, 1 Kinderfrau für 1 Kind bei abl. Herrschaft, zwei junge Mädchen, welche die Kochkunst erlernen wollen. Näh. bei Frau Binneweiss.

Gesucht: 2 Def.-Ver-

Feld: u. 3 Hofverwalter, 3 Def.-Lehrlinge, 1 lebiger Gärtner, 1 herrschaftl. Diener bei 1 Herrn, 2 Kutscher durch Fr. Binneweiss.

Stellen suchen:

zum sofort. Antritt: 1 tücht. Landwirthschafterin; 1 Verkäuferin für Weißwaarengeschäft; 3 Krankenwärterin mit vorzügl. Attesten, empfiehlt das Compt. v. Frau Binneweiss.

1500-2000 Th.

auf gute Hypothek auszuliehen. Adr. sub A. B. 16 an Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg. abzugeben.

Offene Stellen

für 4 j. Kellner, 1 Koch, 2 Kochmamsells u. 2 j. Mädchen zur Erl. der feinen Küche durch F. A. Pegerling, Leipzigerstr. 81.

Eine Kaffeemamsell, welche zu gleicher Zeit die Aufsicht der Wäsche mit zu übernehmen hat, wird zum 15. August 1874 gesucht im Hotel um Russischen Hofe.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat die feine Küche zu erlernen, kann sich melden im Hotel zum Russischen Hofe.

Tüchtige Kesselschmiede

finden sofort Arbeit bei Max Friedrich in Plagwitz-Leipzig.

Ein junges Mädchen, welches eben die Gnabauer Erziehungsanstalt verlassen, sucht Stellung bei einer noblen Herrschaft zum Zweck der Ausbildung in Stube u. Küche und wird dabei mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn gerechnet. Dfferten durch die Annoncen-Expedit. von Rudolf Mosse in Halle a/S. unter K. # 1532 erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling sucht eine größere Brauerei mit Handbetrieb. Dffressen abgegeben bei Eduard Stückrath in der Expedit. d. Stg.

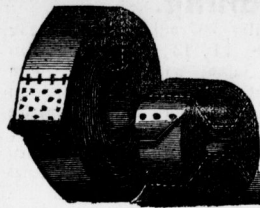
Ein junges, anständiges Mädchen, welches das Kochen erlernt hat, wünscht 1. Sept. oder 1. Oct. in einem anständigen Hause Stellung als Mamsell. Alles Nähere zu erfragen im Hotel „garni zur Tulpe.“

Knaben, welche die hiesige Waisenhauschule besuchen sollen, finden in einer gebildeten Familie bei gewissenhafter Aufsicht u. guter Pflege Pension. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Expedit. d. Stg.

Ein unverh. pract. und acad. gebildeter Landwirth, 17 Jahr beim Fach, mit den besten Referenzen früherer Thätigkeit, gegenwärtig Gutspächter, sucht wegen Abgabe des Gutes p. 1. Oct. selbstständige Stellung als Administrator oder erster Inspector auf einem Gute. Gest. Dfferten sub A. K. 1000 werden durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S. erbeten.

Darlehen auf gute Wechsel auszuliehen durch C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Baupläze für Fabriken mit fertiger Gleisanlage am Bahnhof Plagwitz- Lindenau gelegen, verkaufen F. L. Heinicke, Leipzig, Weststraße 27 u. N. Sacher, Lindenau, Turnersfr. 4. Pläne gratis. (H. 33511.)



Englische Treibriemen

in wirklich prachtvoller Qualität empfangen eine bedeutende Sendung und empfehlen dieselben den Herren Industriellen unter Garantie.

Hecht & Koeppe.

Leipzig.

1 herrsch. Wohnung Witzkeindstr. 12g. pr. 1. October zu solidem Preise zu vermieten. Näheres Witzkeindstraße Nr. 9.

Eine Gargonwohnung, 3 — 4 Piecen, ohne Möbel zum 1. October cr. zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 53, Comptoir im Hof.

Auf Grube Auguste b. Morl sind jetzt wieder Kohlen an einzelne Abnehmer abzulassen à Hectoliter 3 Sgr. **Wag Kubnc.**

Zwei große kräftige Arbeitspferde, braun, 8 Jahr alt, verkauft **Eisdorf 64.**

Sonntag den 2. August stehen 1300 sehr große ausgefleischte Weidehammel, Mecklenburger Rasse, beim Viehhändler **Nehm** in Brehna zum Verkauf.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken zu bedeutend ermäßigten Preisen bei **Weissenborn & Co.,** Grünfr. 3, hinterm grünen Hof.

Ein Deconom, 29 Jahre alt, unverheirathet, sucht, gestützt auf die besten Zeugnisse per 1. März 1875 Stellung als Inspector oder Administrator. Derselbe hat schon Jahre lang selbstständig gewirthschaftet u. wird durch den Verkauf des Gutes stillenlos.

Auf Verlangen kann solcher auch einige tausend Thaler Caution stellen. Geneigte Offerten sub V. U. besorgt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Tüchtige Erdarbeiter

werden gesucht auf der Strecke Gera-Weimar bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. Zu melden beim **H. 3201 b.**

Schachtmeister **Pinkwart** in **Niederndorf** bei Gera.

Zum 1. September findet ein tüchtiger Verwalter auf einem Gute in der Nähe von Göttinga Stellung. Gehalt **fl. 200.**

Hierauf Reflectirende wollen ihre Gesuche sowie Zeugnisse unter A. Z. 100. poste rest. Friedrichswerth einreichen.

leistungsfähige Woll-Wattensabrik

sucht für den Verkauf dieses Artikels thätige Agenten. Offerten sub S. 1874 poste restante Zerbst erbeten.

Ein tüchtiger Bergbeamter sucht baldige dauernde Anstellung, sei es zur Stütze des Directors oder als selbstständiger Betriebsführer oder Obersteiger. Gute Empfehlungen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter sub W. B. 691 find an die Herren **Maassenstein & Vogler** in Leipzig zu richten. [H. 33551.]



Sonntag den 2. August cr.

Gr. Extrafahrt von Halle a/S. nach Thale und zurück auf einen Tag.

Fahrkarten III. Cl. 1 fl. 5 Sgr., II. Cl. 2 fl. 5 Sgr. sind bei Herren: **F. W. Klaus,** Leipzigerstrasse 77, **Otto Blau jun.,** Leipzigerstr. 18 und **A. W. Schulze,** gr. Ulrichsstrasse 28 zu haben.

Die Gesellschaft wird vom Unterzeichneten und mehreren Harzführern gratis geführt.

Zu diesem Extrazuge werden nur 300 Billets ausgegeben. **Ad. Schmidt,** Reiseunternehmer. **Magdeburg.**

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angefault sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Odiod** (Zahnmundwasser) beseitigt; à fl. mit Gebrauchs-Anweisung 5 Sgr. Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Warzen,

Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à fl. mit Gebrauchs-Anweisung 10 Sgr. Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe beseitigen Hühneraugen und Ballen u. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7 1/2 Sgr. Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnbalsambändchen** und **Perlen,** Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Sgr. Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt,** gr. Ulrichsstr. 16.

Meuselwitzer Stückkohle,

vorzüglichstes Feuerungsmaterial für größere Etablissements, hauptsächlich für Saal- und Küchenfeuerung, ebenso für jeden größeren Haushalt passend, empfehlen in jedem Quantum billigst **Ed. Lincke & Co.,** Kohlen-Niederlage am Magdeb.-Halberstädt. Güter-Bahnhof, vor dem Steinthor. Anfuhr prompt; Proben zu Diensten.

Ed. Lincke & Co.,

Kohlen-Niederlage am Magdeb.-Halberstädt. Güter-Bahnhof, vor dem Steinthor. Anfuhr prompt; Proben zu Diensten.

Holz-Verkauf.

Ca. 300 Kbfß. erlene Pfosten 3zöllig, „ 100 „ erlene Bretter 1zöllig, „ 75 „ lindene Pfosten 3zöllig, „ 100 „ Birn- und Apfelbaum 10—20 Zoll Durchmesser hat zu verkaufen **Ad. Kitze** in **Altranstädte** bei Kötschau. (H. 5722 b.)

An die Sanitäts-Konferenz in Wien.

Alle Quarantänen können vor Verschleppung der Krankheiten nicht schützen. Es schützen nur die von mir erfundenen **Lobz (Lannin) Bäder,** durch dieselben wird jeder Krankheitsstoff total zerstört und ist eine Uebertragung und Fortpflanzung unmöglich. **Carl Dittmann** in **Charlottenburg,** Erfinder der Lanninuren.

Café David.

Freitag den 31. Juli **Grosse Venetianische Nacht,** verbunden mit **Grossem Militair-Concert,** unter Leitung des Musikdirectors **Buchheister** aus **Weissenfels.** Brillante Beleuchtung des Gartens von 6000 bunten farbigen Gaslammen und bengalischer Beleuchtung. Anfang 8 Uhr. Entrée 4 Sgr. **L. Petzold t.**

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Sauerkirsche

ohne Stiele kauft **Richard Fuss,** Halle, großer Schlamms 3.

Kirschsaft

frisch von der Presse bei **Richard Fuss.**

Ein lebendes Reh (Rehe) wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **Germann Vogelst** in Halle, Klaussthor.

Dr. Scheibler's Mundwasser, à 1/2 fl. 5 Sgr. Zahnpulver nach Dr. Süersen, à 7 1/2 Sgr., empfiehlt **J. E. Steingraber,** gr. Klausstraße 8

Das Neueste und Feinste in **Knöpfen und Bändern** offerirt sehr preiswerth **Carl Wolff,** Schneiderstr. in **Lauchstädt.**

Circulations-Defen,

beste Heizung für ein oder mehrere Zimmer. Prospect sofort gratis! **Dr. A. Bernhardt sen.,** **Gilenburg.**

Eine **Dampfschneidemühle** mit guten Gebäuden, flottem Betrieb und vorzüglichem Absatz, in einer waldbreichen Gegend Sachsens, soll Familienverhältnisse halber mit 5000 fl. Anzahlung sehr preiswürdig verkauft werden; auch wird ein solides Haus mit in Tausch genommen. Gefällige Offerten werden unter G. G. # 3 poste rest. Bahnhof Halle entgegen genommen.

Saat-Getreide.

Bestellungen auf **Campiner Champagner, Probesteier, Spanischen und Zeiländer Roggen** werden entgegen genommen. Preis 5 fl. über Notiz per 1,000 Kilo. **Neuhaus b. Delitzsch,** im Juli 1874. [H. 5703 b.] **Schirmer.**

Fünf importirte Holländer Bullen von schöner Figur stehen zum Verkauf auf **Rittergut Neuhaus**

ff. Limburger Sahnenkäse und **ff. Bayerischen Sahnenkäse,** wo Niemand von Halle a/S. concurrirt kann, erzeuge daher ein hochgeehrtes Publikum von Halle a. d. S. und Umgegend sich davon zu überzeugen. **Fr. Lau,** Käsefabrikant, Landwehrstraße Nr. 17.

Frischen grünen starken Mal empfiehlt **C. Müller.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste geb. Marchheim** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Halle a/S., d. 29. Juli 1874. **Wilhelm Frank.**

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung. Heute Morgen starb Frau **Wilhelmine Bieguer geb. Heinze** in Folge der Entbindung. Bitterfeld u. Rattmannsdorf, d. 29. Juli 1874. Die trauernden Hinterbliebenen.